Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zl., monatl. 3,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 3.50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 11,58 Zl., monatl. 3,86 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 20 Gr., Sonntags 25 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 110. **Bromberg, Sonntag den 16. Mai 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Belagerungszustand in ganz Polen.

Die **Presse in Polen** ist, wie wir schon gestern betonten, angesichts der sich gegenwärtig abspielenden Vorgänge in einer sehr heiklen Lage. Die Hauptinformationsquelle, die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur, befindet sich in den Händen der Pilsudski-Truppen, deren Informationen nicht verwendbar sind. Unser ständiger Warschauer Vertreter hat nicht die Möglichkeit, sich mit uns in Verbindung zu setzen, da auch das Warschauer Fernamt von aufständischen Truppen besetzt und der Postverkehr unterbunden ist. Wir sind daher auf Informationen angewiesen, die aus den umliegenden Städten Warschaus stammen, was unsere publizistische Arbeit sehr erschwert. Die Nachrichten, die bis gestern nachmittag hier vorlagen, ergeben folgendes Bild:

Die Warschauer Kämpfe wickeln sich noch andauernd im Zentrum der Stadt ab; sie nehmen an Erbitterung zu, und es kommt zu energischen Angriffen und Gegenangriffen. Die Organisationen der Pilsudskianhänger haben sich mit den Eisenbahnern in Verbindung gesetzt, um sie zu bewegen, die Militärtransporte nach Warschau lahmzulegen. Es wird das Gerücht verbreitet, daß sich die Truppen des Pilsudski ergebenen Generals **Rydz-Smigly**, von Wilna kommend, bereits der Hauptstadt nähern.

Wie der „Dziennik Poznański" erfährt, griffen die revoltierenden Truppen gestern rücksichtslos den Teil der Stadt an, der von Regierungstruppen besetzt ist, wobei auch die Artillerie eine große Rolle spielte. Eine große Zahl von Häusern in von den Regierungstruppen eingenommenen Stadtteilen ist stark beschädigt. **Das Gebäude des Kriegsministeriums steht nach den erbitterten Kämpfen als Ruine da.** Stark beschädigt wurde auch das Wasserleitungsnetz, so daß die Stadt einige Stunden lang kein Wasser hatte.

Am Freitag nachmittag (14. 5.) wird aus dem regierungstreuen Posen folgende Meldung verbreitet:

Die polnischen Regierungstruppen säubern die Hauptstadt von den Pilsudski-Truppen. **Die Krakauer Vorstadt, der Sächsische Platz und der Bahnhof befinden sich in der Hand der Regierungstruppen.** Bei der Eroberung des Gebäudes des Ministerratspräsidiums auf der Krakauer Vorstadt wurden 400 Gefangene gemacht. Die Zahl der Toten und Verwundeten wurde noch nicht festgestellt. Das 30. Infanterieregiment, das die ganze Zeit des Aufruhrs hindurch der Regierung treu blieb, hat die Zitadelle andauernd in seiner Hand. **Über das Gebiet des ganzen Staates wurde der Ausnahmezustand verhängt.**

Nach einem von der Leitung des in Warschau operierenden Posener Fliegerkorps dem Posener General Hausner erstatteten Bericht stellte sich die Lage um 1 Uhr mittags wie folgt dar: Die regierungstreuen Truppen nahmen den Sächsischen Platz ein. Kleine Abteilungen der revoltierenden Truppen verteidigen sich im Bristol und im Hotel Europejski. **Pilsudski amtiert mit der Hauptmacht der Revolutionäre im Schloß.** In den Händen der Regierungstruppen befinden sich **alle Bahnhöfe** in Warschau, die von Krakauer Regimentern des Generals Kliński besetzt wurden. Das Innenministerium und die Vorstadt Praga mit den Bahnhöfen wurde von Lemberger Truppen des Generals Sikorski eingenommen. Die Krakauer Vorstadt und der Sächsische Platz wurden von Posener Regimentern eingenommen, die hierbei 400 Chevauxlegers gefangen nahmen, ohne selbst große Verluste zu erleiden. In Kutno wurde das revoltierende 37. Infanterieregiment von pommerellischen Regimentern vollkommen aufgerieben.

*

Eine Erklärung des Posener Wojewoden.

Posen, 14. Mai. (PAT.) Der Posener Wojewode teilt mit: die Regierung ist nicht zurückgetreten und wird auch nicht zurücktreten. Alle anders lautenden Mitteilungen sind falsch. Der Staatspräsident Wojciechowski hat die Erklärung abgegeben, daß er mit Revolutionären nicht verhandeln wolle. Die Regierungstruppen organisieren sich im ganzen Lande. In Posen weilen weiterhin als Vertreter der Regierung die Minister Osiecki und Piechocki.

Das letzte Posener Communiqué.

Posen, 15. Mai. 4 Uhr früh. Das hiesige Wojewodschaftsamt teilt mit: „Da verschiedene Verkehrszentren von den revoltierenden Truppen beherrscht werden, gehen aus Warschau die verschiedensten Meldungen in die Welt, die die Desorientierung des Auslandes und der polnischen Gemeinschaft zum Ziele haben, die treu an der rechtmäßigen Regierung der Republik festhält. Aus allen Teilen des Landes kommen Truppenabteilungen der Regierung zu Hilfe. Die letzthin eingetroffenen Posener Abteilungen konzentrierten sich in Ożarow bei Warschau und führen von dort aus einen planmäßigen Kampf mit den Aufrührern. Da die durch die Aufrührer verbreiteten Meldungen lediglich ein Agitationsmittel sind und einander widersprechen, so ist dies der beste Beweis dafür, wie sie zu bewerten sind. Die Posener Wojewodschaft warnt vor der Verbreitung unwahrer Informationen."

Wir sehen uns nach dieser Warnung nicht in der Lage, die uns vorliegenden Radio-Meldungen aus Warschau weiterzugeben.

*

Unter der Überschrift **„Eine provokatorische Proklamation Pilsudskis"** verbreitet die „Gazeta Bydgoska" die Meldung, daß Pilsudski an die nationalen Minderheiten ein Manifest erlassen habe, in dem er den Ruthenen, Ukrainern, Weißrussen und Deutschen eine weitgehende Autonomie verspricht.

Der Ausnahmezustand in der Wojewodschaft Posen.

Posen, 15. Mai. (PAT.) Heute in den Morgenstunden wurde die Verordnung des Wojewoden in Posen über die Verhängung des Ausnahmezustandes auf dem Gebiet der Posener Wojewodschaft veröffentlicht.

Wojewode in Posen, Tgb. Nr. 1421/26/II. Verordnung über die Verhängung des Ausnahmezustandes:

Auf Grund des Beschlusses des Ministerrats, der am 14. Mai 1926 gefaßt und vom Herrn Präsidenten der Republik Polen auf Grund des Artikels 124 der Konstitution der Republik Polen vom 17. März 1921 gegengezeichnet wurde, verfüge ich die Verhängung des Ausnahmezustandes über das Gebiet der Wojewodschaft Poznań. Auf Grund dieses Ministerratsbeschlusses verordne ich was folgt:

I. Während der Dauer des Ausnahmezustandes sind folgende Bürgerrechte aufgehoben:

1. Das durch Art. 97 der Konstitution garantierte Recht der persönlichen Freiheit, insbesondere die Bestimmungen, welche die persönliche Freiheit garantieren und die Art und Bedingungen festsetzen, unter denen die Einschränkung dieser Freiheit zulässig ist, besonders die persönliche Revision.
2. Die Bestimmungen über die Unantastbarkeit der bürgerlichen Wohnungen, die im Art. 100 der Verfassung garantiert ist.

II. Darüber hinaus werden die Bürgerrechte, wie folgt, eingeschränkt:

1. Ich verfüge die Präventivzensur der Presse.
2. Versammlungen dürfen lediglich nach zuvoriger Anmeldung mindestens drei Tage vorher und mit Genehmigung der zuständigen Behörde abgehalten werden.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Poznań, 15. Mai 1926.

Der Wojewode: Bniński.

Ein Wojewodschaftsdelegierter in Bromberg.

Bromberg, 15. Mai. Gestern nachmittag traf in Bromberg der Starost Rożankowski als besonderer Delegierter der Posener Wojewodschaft ein, der in einer Pressekonferenz, die im Büro des Vizepräsidenten der Stadt Dr. Chmielarski stattfand, Pressevertretern gegenüber (die deutsche Presse war zu dieser Konferenz nicht geladen! D. R.) folgendes erklärte:

„Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Regierung auf ihrem Posten bleiben wird. Wir haben die der Regierung treuen Truppen gezählt und auch die revoltierenden Truppen. Auf unserer Seite ist ein riesiges Übergewicht. Die Unterdrückung der von Pilsudski irregeführten Formationen ist eine Frage der nächsten Tage. Es ist Pflicht der Gemeinschaft und besonders der Presse, auf der Seite der rechtmäßigen Regierung zu stehen und ihr moralisch zu helfen, daß die Ruhe wieder hergestellt wird. Von irgendwelchen bedeutenderen Komplikationen kann und darf keine Rede sein.

*

Sosnkowski auf dem Wege der Besserung.

Nach einer Meldung aus Posen vom 14. Mai war der Gesundheitszustand des Generals Sosnkowski am Vormittag sehr gut.

Joseph Haller bildet eine Nationalgarde.

Thorn, 14. Mai. Heute traf hier General Jozef Haller ein, der mit dem Wojewoden und dem Komitee für militärische Schulung Beratungen über die Bildung einer Nationalgarde führte.

*

Demonstrationen in Thorn.

Thorn, 14. Mai. Heute vormittag 10 Uhr begab sich zum Wojewoden Dr. Wachowiak eine Delegation der Arbeitslosen, die Arbeit und Brot forderte. Der Wojewode sagte die Hilfe zu. Trotzdem veranstalteten die Arbeitslosen mit Hochrufen auf Pilsudski einen demonstrativen Umzug. Berittene Polizei trieb die Demonstranten auseinander. Drei der größten Schreier wurden verhaftet. Um 12 Uhr wurde die Demonstration auf dem Hauptmarkt wiederholt. Auch diesmal elang es der berittenen und der Fußpolizei, die Demonstranten auseinander zu treiben. Zu einem Blutvergießen kam es nicht.

Die Lage in Lodz.
General Jung verhaftet.

Lodz, 14. Mai, 1 Uhr nachts. Die Lodzer Garnison hat sich den Aufrührern angeschlossen. General Jung, der frühere Leiter der Bromberger Division, und der Wojewode Darowski wurden von Anhängern Pilsudskis verhaftet. Nähere Nachrichten über die Lage in Lodz fehlen, da die telphonischen Verbindungen unterbrochen sind.

Die Posener Studenten
bilden eine Legion.

Der Staatsstreich Pilsudskis hat in Posen große Entrüstung hervorgerufen, die sich in einer Reihe von Kundgebungen geäußert hat. Die größte Kundgebung veranstalteten die Studenten der Posener Universität, die **eine Legion bilden und der Regierung zu Hilfe kommen wollen.** Im Collegium medicum fand gestern eine große Versammlung statt, in der folgende Entschließung angenommen wurde:

„Das Vaterland ist in großer Gefahr.

Eine Gruppe von Aufrührern und Aufständischen hat sich gegen die Majestät des Staates aufgelehnt, ist gegen das Haupt des Staates und die Regierung mit der Waffe in der Hand vorgegangen. Sie haben den Eid der Konstitution gebrochen, sie haben mit der Waffe in der Hand zum Bruderkrieg Anlaß gegeben.

Ein Aufstand von militärischen Formationen unter Pilsudski, — das ist eine Herausforderung des ganzen polnischen Volkes, das genau weiß, daß durch diese Rebellion eine vierte Teilung Polens heraufbeschworen werden kann, daß dieser Aufstand die Unabhängigkeit Polens zu untergraben imstande ist. In solchen Momenten ist keine Zeit, zu überlegen. Da der innere Feind die Maske abgeworfen hat und uns das Antlitz des Verräters zeigt, der für die äußeren Feinde Polens arbeitet, da der Aufstand Pilsudskis uns alle wieder mit der Knute Berlins (!) und Moskaus bedroht, muß man sich zu schnellen Taten aufraffen.

Das Vaterland ruft. Die Auflehnung, die durch Kainshand hervorgerufen wurde, das ist die schwerste Niederlage in der Geschichte, sie ist eine Katastrophe, durch die Polen ein für allemal von der Karte von Europa verschwinden kann.

Dies in Betracht ziehend, hat die Posener akademische Jugend, die über den Standpunkt genügend aufgeklärt ist, das Vorgehen Pilsudskis verurteilt und der Regierung mit dem Staatspräsidenten an der Spitze Treue gegen die Aufständischen geschworen.

Zur Verteidigung des Rechtes und der Republik ist die akademische Jugend bestrebt, sofort Schritte zu unternehmen, die das gesamte in Westpolen stationierte Militär auf den Marsch gegen die Aufständischen bringen soll. Gleichzeitig soll eine Freiwilligenarmee geschaffen werden, die den Aufstand unterdrücken und die Aufrührer bestrafen soll.

Bis zur Zeit der Herausgabe geeigneter Befehle durch die legalen Behörden der Akademie ruft das akademische Verteidigungskomitee auf, dem folgende Herren angehören: Maciošzczyk Bolesław, Gibasiewicz Jan, Synoradzki Siegfried, Borkowski Eduard und Zaremba Kazimierz, die auch entsprechende Anordnungen erteilen werden.

Kollegen, Bürger, auf uns herab schaut der Geist unserer Ahnen. Der Geist eines Bolesław Chrobry und anderer großer Baumeister Polens. Ohne zu zögern, müssen wir uns in die Reihen der Kämpfenden stellen, wenn das akademische Verteidigungskomitee dazu aufruft.

Wer mit uns ist, der kennt nur die Losung „Alles für Polen“, wer gegen uns ist — ist ein Verräter.

Polen ruft Euch.“

Nach Annahme der Resolution zogen am Himmelfahrtstage ungefähr um 4 Uhr nachmittags die Studenten nach der Wojewodschaft, wo sie beim Wojewoden vorsprachen und ihm mitteilten, daß die Jugend sich der Regierung vollständig zur Verfügung stellt.

Der Senat der Posener Universität hat folgende Entschließung gefaßt: „Es ist ein Verbrechen geschehen! Gegen die Majestät der Republik und ihre rechtmäßigen Vertreter ist eine Waffenrevolte entfacht worden. Der Kommandant der revoltierenden Regimenter, Josef Piłsudski, hat die Hauptstadt überfallen und dem Befehl des Oberherrn der Streitkräfte des Staates, der von ihm persönlich auf der Poniatowskibrücke die Unterwerfung unter die rechtmäßige Obrigkeit verlangte, nicht Folge geleistet. Piłsudski hat erklärt, daß für ihn der legale Weg abgetan sei. Er hat den Weg der Gewalt beschritten, der in den Straßen Warschaus Blutvergießen verursacht, und will den Sitz der Regierung und des Präsidenten einnehmen. Damit hat er sich dem Volke und der Geschichte gegenüber außerhalb des Rechts gestellt und sich des Staatsverrats schuldig gemacht. In diesen gefahrvollen Stunden wendet sich der Senat an die Jugend der Posener Universität, sich geschlossen in die Reihen der Verteidiger des Vaterlandes und der rechtmäßigen Regierung zu stellen.“

Der Senat der Universität Posen.

General Thommé verhaftet.

Bromberg, 15. Mai. Heute früh wurde der Kommandeur der Bromberger Division, General Thommé, der zu den Anhängern Piłsudskis gerechnet wird, auf Befehl des O. K. Thorn verhaftet.

Die Regierungskrise in Berlin.

Nach Geßler — Adenauer oder Horion.

WTB. meldet aus Berlin:

Reichswehrminister Dr. Geßler erstattete heute gegen 1 Uhr dem Reichspräsidenten Bericht über seine Fühlungnahme mit den Parteien. Als Ergebnis stellte Dr. Geßler fest, daß er selbst nicht in der Lage sein werde, auf der bisherigen Grundlage eine Regierung zu bilden. Er werde sich aber um die Klärung der Lage bemühen und hoffe, bis morgen vormittag dem Herrn Reichspräsidenten einen positiven Vorschlag unterbreiten zu können.

*

Die Suche nach einem deutschen Kanzler dauert, nachdem die Mission Dr. Geßlers gescheitert ist, noch fort. Offenbar legt das Zentrum großen Wert darauf, daß Luthers Nachfolger seinen Reihen entnommen wird. Dabei denkt man weniger an einen Parlamentarier, als an eine Persönlichkeit, die, wie die „Germania“ sich ausdrückt, „durch ihre Wirksamkeit im öffentlichen Leben sich ein großes Maß von Achtung und Anerkennung auf allen Seiten erworben hat“.

So ist denn der Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer am Freitag abend 10½ Uhr in Berlin eingetroffen und wurde von dem Führer des Zentrums erwartet. Es fand dann sofort eine Besprechung des Zentrumsführers mit Dr. Adenauer statt. Man nimmt in Zentrumskreisen an, daß Reichswehrminister Dr. Geßler dem Reichspräsidenten vorschlagen wird, **Dr. Adenauer mit der Neubildung des Kabinetts zu betrauen.** Obwohl Dr. Adenauer bei früheren Krisen stets ablehnend geantwortet hat, wird heute von wohlunterrichteten Zentrumsabgeordneten versichert, daß der Kölner Oberbürgermeister sich in einer telephonischen Rücksprache im Prinzip bereit erklärt habe, die Nachfolgerschaft von Dr. Luther anzutreten.

Wenn Dr. Adenauer den Auftrag zur Kabinettsbildung als Reichskanzler annimmt, dann dürfte das Kabinett in seiner bisherigen Zusammensetzung erhalten bleiben. Nur an Stelle des Reichsjustizministers Dr. Marx, der zum Vorsitzenden der Zentrumsfraktion gewählt worden ist, wird der Zentrumsabgeordnete Dr. Bell treten. Oberbürgermeister Dr. Adenauer besitzt kein Abgeordnetenmandat. Er gehört nur dem Preußischen Staatsrat an, besitzt aber doch eine reiche politische Erfahrung.

In den späten Abendstunden verlautet, daß Dr. Adenauer wiederum auf das Kanzleramt verzichtet und daß an seiner Stelle **der rheinische Landeshauptmann Dr. Horion,** der während der letzten Regierungskrise in Preußen vorübergehend zum Ministerpräsidenten ausersehen war, vom Zentrum für die Regierungsbildung empfohlen werde. Auch Dr. Horion ist bereits in Berlin eingetroffen.

Deutscher Sieg im Memelgebiet.

Noch kein endgültiges Wahlergebnis in Litauen.

Die ersten Wahlergebnisse aus Litauen lassen vermuten, daß die Herrschaft der Christlichen Demokratie im Kownoer Parlament ihr Ende erreicht hat.

Im Memelgebiet wurden insgesamt 57 694 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die

Memelländische Landwirtschaftspartei .	20 057	(23 824)
Memelländische Volkspartei	18 443	(23 082)
Sozialdemokratische Partei	7 840	(10 010)
Arbeiterpartei (Kommunisten)	2 726	(1 564)
Litauische Liste	8 628	(4 037)

Die eingeklammerten Zahlen sind die Ergebnisse der Wahlen zum memelländischen Landtag.

Danach entfallen also auf die Memelländische Landwirtschaftspartei folgende Abgeordnete: Milbrecht, Besitzer; Schuischel, Besitzer; Waschkies, Besitzer, und auf die Memelländische Volkspartei Grabow, Oberbürgermeister, und Jagstaidt, Lehrer und Amtsvorsteher.

Dieses Ergebnis entspricht den gehegten Erwartungen. Bei der Memelgebietswahl am 19. Oktober v. J. hatten von rund 77 500 Wahlberechtigten 65 400 gleich 85 Prozent ihr Wahlrecht ausgeübt, davon entfielen rund 63 000 auf die Einheitsfront der Autonomieparteien. Wenn bei dieser Wahl sich die Wahlziffern zu ungunsten der Einheitsfront verschoben haben, so ist das auf die Tatsache zurückzuführen, daß einmal die litauischen Staatsbürger, die zum Memellandtag nicht wahlberechtigt waren, bei dieser Wahl mitwählten, und zum andern die deutschen Optanten nicht mehr wahlberechtigt waren. Wie erheblich das Letztere ins Gewicht fällt, läßt eine Mitteilung über die Zahl der Optanten erkennen, nach der mindestens 9553 Bewohner des Gebiets ihr Wahlrecht durch die Option verloren haben.

Der englische Streik.

Am Mittwoch meldete „Reuter“ beglückt, daß der englische Generalstreik, der bekanntlich niemals voll zur Auswirkung kam, beendet sei. Der Ausstand der Bergarbeiter gehe jedoch weiter.

Nach neueren Meldungen hat sich jedoch die Einstellung des Generalstreiks und die Wiederkehr zur Arbeit nicht so reibungslos verwirklichen lassen, wie der Eintritt in den Generalstreik. Nach dem Aufruf des Gewerkschaftsrates, der zur Wiederaufnahme der Arbeit aufforderte, fanden zahlreiche Arbeiter, die in ihre Fabriken zurückkehren wollten, diese verschlossen. In Bekanntmachungen der Arbeitgeber wurde darauf hingewiesen, daß die Wiedereinstellung aller Arbeiter nicht in Frage kommen könne, und daß die Unternehmer sich zu einem Personalabbau, sowie zu Lohnkürzungen entschlossen hätten. Dieses Vorgehen der Unternehmer hat in der Arbeiterschaft ungeheure Erregung hervorgerufen, so daß unverzüglich beschlossen wurde, erneut in den Ausstand zu treten.

Es scheint, als ob die Unternehmerkreise in großem Maßstabe die Erfolglosigkeit des Generalstreiks zu einem Personalabbau, zu Lohnkürzungen und zu einem Druck auf die Gewerkschaften ausnutzen wollen. Die Lage wird durch eine Erklärung Baldwins im Unterhaus verschärft, in der er sagte, daß er keine Rechtsmittel besitze, um die Arbeitgeber zu zwingen, alle Arbeiter wieder zu beschäftigen.

*

Eine Botschaft des englischen Königs.

Aus London wird gemeldet: Der König hat eine Botschaft erlassen, in der es heißt:

„Die Nation ist soeben durch eine Periode äußerster Sorge gegangen. Heute ist bekanntgegeben worden, daß der Generalstreik beendet ist. In einem solchen Augenblick ist es von höchster Wichtigkeit, mein ganzes Volk zusammenzubringen, um der schwierigen Lage, die bestehen bleibt, zu begegnen. Diese Aufgabe erfordert die Zusammenarbeit aller fähigen und gutgesinnten Leute im Lande. Auch bei einer solchen Hilfe wird sie schwierig sein. Aber die Aufgabe wird nicht unmöglich sein. Laßt uns vergessen, was immer an Bitterkeit die Ereignisse der letzten Tage hervorgebracht haben mögen. Laßt uns nun daran denken, wie standhaft und wie ordnungsliebend das Land in der schwierigen Prüfung gewesen ist und laßt uns sofort an die Aufgabe gehen, einen Frieden zustande zu bringen, der von Dauer ist.“

Die Botschaft schließt mit der Aufforderung, das Vergangene zu vergessen und in der hoffnungsvollen Stimmung eines geeinigten Volkes in die Zukunft zu blicken.

Lohnstreit in Frankreich.

Paris, 15. Mai, 10.15 Uhr. (Radio) Die französische Bergarbeitervereinigung hat beschlossen, wegen der ungeheuren Steigerung der Lebenshaltungskosten das bisherige Lohnabkommen zu kündigen und Verhandlungen über Erhöhung der Löhne zu beginnen.

Eröffnung der Internationalen Paßkonferenz.

Genf, 14. Mai. Vorgestern nachmittag eröffnete der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, die zweite Internationale Paßkonferenz, an der Delegierte von 38 Regierungen teilnehmen. Zum Präsidenten der Konferenz wurde der estländische Gesandte in Paris, Pusta, ernannt. Arbeitsminister Sokal, der Delegierte der polnischen Regierung, legte im Verlauf der Sitzung einen Antrag vor, der die vollständige Aufhebung der Pässe im Verkehr zwischen den Staaten, die Mitglieder des Völkerbundes sind, vorsieht. An Stelle der Pässe sollen internationale Ausweise treten. Minister Sokal erklärte in diesem Zusammenhang, daß er bei Ablehnung seines Antrages sich weitere Anträge, welche die Erleichterung des internationalen Verkehrs zum Ziele haben, vorbehalte. Der deutsche Delegierte, Gesandter Eckhardt, versicherte, daß die deutsche Regierung die Schritte des Völkerbundes auf dem Wege zur Beseitigung der internationalen Verkehrsschwierigkeiten anerkenne und alles tun werde, was zur Regelung des internationalen Verkehrs beitragen könnte. In ähnlicher Weise äußerten sich auch eine Reihe anderer Delegierter.

Amundsens Polflug.

Aus Oslo wird gemeldet: Die „Norge“ hat den Nordpol überflogen. Das Wetter war klar und die Sonne schien. Es wurde mittels Sonnenkompaß die genaue Stelle des Nordpols ermittelt. Das Luftschiff senkte sich so tief als möglich, dann ließ Amundsen die norwegische Flagge fallen, während der Kommandeur des Luftschiffes, der Italiener Nobile, die italienische Flagge niederließ. Irgendwelche Anzeichen, daß sich im Polgebiet eisfreies Land befinde, haben sich bis jetzt nicht ergeben, überall wurden riesige Eismassen festgestellt. Das Schiff nahm Kurs auf Point Barrow auf Alaska. Das Wetter ist günstig, und das Schiff fährt mit unverminderter Kraft. Bisher hat sich eine ernstliche Havarie am Schiff nicht ereignet. An Bord ist alles wohlauf. — Die Nachricht von dem Überfliegen des Nordpols durch die „Norge“ traf in Oslo in den Vormittagsstunden ein. Der Jubel in der Hauptstadt ist groß. Man wartet mit ungeheurer Spannung und Erregung auf weitere Nachrichten über den Verlauf der Expedition. Den Leistungen des Luftschiffes wird großes Lob gezollt.

Auf seinem Weiterflug nach Alaska hat das Luftschiff Amundsens in einer Höhe von 500 Fuß Kap Barrow passiert. Seitdem fehlen alle Nachrichten.

In Oslo herrscht große Besorgnis um Amundsen, nachdem sich der letzten Drahtung aus Neuyork zufolge heftige Stürme im nördlichen Alaska erhoben haben und zugleich Nachrichten aus Nome eingegangen sind, die von einem starken Barometersturz berichten, der sich in den letzten vierundzwanzig Stunden vollzog und weiter andauert. Begreiflicherweise ist man in Oslo durch diese sehr ungünstigen Nachrichten, sowie über das Ausbleiben von Funksprüchen von Amundsen, der normalerweise längst in Nome hätte sein müssen, sehr aufgeschreckt. Man nimmt an, daß Amundsen deshalb schweigt, weil er entweder eine Notlandung vollziehen mußte, wodurch der Funkspruchsender außer Betrieb gesetzt wurde, oder auch, daß er zu dem Versuch gezwungen wurde, dem Sturm dadurch auszuweichen, daß er die „Norge“ in höhere, vermutlich ruhigere Luftschichten trieb. Das Ausbleiben der Funksprüche würde sich im letzteren Falle durch atmosphärische Störungen erklären.

Der Präsident des norwegischen Luftfahrtvereins erklärte, er vermute, daß das Luftschiff „Norge“ aus irgendeinem Grunde zwischen Point Barrow und Nome eine Landung habe vornehmen müssen. Nach einer Notlandung könne eine drahtlose Verbindung erst nach längerer Zeit hergestellt werden.

Die Tragödie des Doppelgängers.

(Nachdruck verboten.)

In der amerikanischen Stadt Maine ist jüngst ein Verbrechen begangen worden, das in der Kriminalchronik wohl einzig dastehen dürfte. Es wirkt wie ein phantastischer Filmroman oder wie eine Schauergeschichte aus einem Kolportageroman. Ein Ingenieur namens William Franko hat einen Mann einzig und allein deshalb ermordet, weil er sein vollkommener Doppelgänger war.

Franko ist 44 Jahre alt und wanderte vor einigen Jahren aus Brasilien in die Vereinigten Staaten ein, wo er in den letzten Jahren in einem großen Elektrizitätswerk in Maine einen Direktorposten bekleidete. Unter seinen Freunden galt er als Phantast, trotzdem aber glückte es ihm durch Energie und umfassende Bildung schnell Karriere zu machen, was um so mehr besagen will, als er als einfacher Arbeiter anfing und sich alle Kenntnisse durch Selbststudium aneignete. Vor einiger Zeit lernte er eine junge Dame kennen, die er binnen kurzem zu heiraten gedachte.

Eines Tages hatte William Franko ein merkwürdiges Zusammentreffen, das ihn aufs höchste überraschte und in hochgradige Unruhe versetzte. Im Auftrage der Firma, in deren Diensten er stand, sollte er einen größeren Geldbetrag bei einer Bank abheben. Als er zur Kasse ging, stand er plötzlich wie festgenagelt. Er erbleichte wie einer, der eine Spukgestalt sah: hinter dem Schalter saß ein Mann, dessen Äußeres in allen Einzelheiten ihm selbst glich. Im ersten Augenblick glaubte er, daß er sich selbst in einem Spiegel sähe. Daß er sich aber in dieser Meinung täuschte, wurde ihm sogleich klar, als der Doppelgänger sich zu ihm wandte und ihn nach seinem Begehr fragte. Auch der Bankbeamte und andere Personen, die gerade anwesend waren, bemerkten die geradezu phänomenale Ähnlichkeit. Im Zustande höchster Aufregung verließ William Franko die Bank, nachdem er noch erfahren hatte, daß sein Doppelgänger erst ganz vor kurzem von einer Newyorker Bank zur Filiale in Maine versetzt worden war.

Der Zufall wollte es, daß die beiden Doppelgänger ein paar Tage später gleichzeitig das Theater besuchten. Der Ingenieur war in Gesellschaft seiner Braut und im Zwischenakt entdeckten sich die beiden Männer einander im Foyer. Der Bankmann — er hieß Wilkins — grüßte den Ingenieur, der aber den Gruß nicht erwiderte. Im Foyer erregten die beiden allgemeine Aufmerksamkeit. Franko wurde blaß vor Erregung, flüsterte seiner Braut einige Worte zu und verließ hastig das Theater. Dieser Vorfall hatte ihn so vollständig seines seelischen Gleichgewichts beraubt, daß er sich mehrere Tage in seinem Büro nicht sehen ließ. Er wurde gänzlich beherrscht von dem Gedanken, daß die Existenz des Doppelgängers für ihn eine Gefahr bedeutete. Dieser Gedanke wurde bei ihm allmählich zur fixen Idee.

Als Franko wie gewöhnlich eines Abends sein Souper mit seiner Braut in einem Restaurant einnehmen wollte, vermißte er sie, die ihn sonst zu erwarten pflegte, und er fragte den Kellner, ob seine Braut schon fortgegangen wäre, da er sich etwas verspätet hatte. Der Kellner machte ein verdutztes Gesicht und sah unwillkürlich nach einer Nische. Franko folgte der Richtung des Blicks und entdeckte in der Nische seinen Doppelgänger, der aus den Händen des Pikkolo eben einen Brief in Empfang nahm. Aufs äußerste erregt, stürzte er auf Wilkins los und entriß ihm den Brief, der in der Tat an ihn, den Ingenieur, gerichtet war und von dessen Braut herrührte, in der sie ihm mitteilte, daß sie Besuch von Verwandten erhalten habe und sich deshalb nicht einfinden könne. Durch ein Versehen, infolge der großen Ähnlichkeit, war der Brief in Wilkins Hände geraten. Franko verlor infolgedessen seine Selbstbeherrschung und forderte in barschem Tone von dem Bankbeamten eine Erklärung, die dieser ablehnte, worauf Franko einen Revolver zog und drei Schüsse auf den Unglücklichen abgab, der zwei Tage später im Krankenhause starb. Franko wurde sofort verhaftet und sieht nun seiner Aburteilung entgegen. Mf.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. Mai.

Der Ausnahmezustand

ist, wie an anderer Stelle unseres Blattes bekannt gegeben wird, verhängt worden. Im Zusammenhange damit verbietet das städtische Polizeiamt die Veranstaltung sämtlicher Vergnügungen und Konzerte, mit Ausnahme von Theater- und Kinovorstellungen. Auch das für den morgigen Sonntag vorgesehene Automobilrennen ist abgesagt worden.

§ **Das Wetter** dürfte nach den Meldungen deutscher Wetterstationen in den nächsten Tagne kühl und regnerisch bleiben.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Infolge der letzteingetretenen Tagesereignisse wird die auf Montag, den 17. d. M., im Schützenhause anberaumte Versammlung abgesagt. Sie findet später statt. Verband der Hypothekenbesitzer, Bydgoszcz. Rzepecki, Gburczyk, Czekanowski. (6116

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 17. d. M., nachm. 4 Uhr, Mitgliederbeisammensein im Deutschen Hause. Vorträge, Reigen, Gesänge usw. (3794

M.-G.-V. Kornblume. Der geplante Herrenausflug findet nicht statt u. wird auf einen anderen Sonntag verlegt. Der Vorst. (6275

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Der Dienstag nächster Woche dürfte in unserem Theater ein seltener Festspieltag werden. Die Aufführung der „Heiligen Johanna" von Bernard Shaw kann sich zu einem künstlerischen Glanzpunkt der Bühne gestalten, der Gelegenheit gibt, das Fazit ihrer Entwicklung bis heute zu ziehen, den Weg einer Weiterentwicklung vorzuprüfen, der sich naturgemäß nicht in der Richtung einer Steigerung der Quantität, sondern vielmehr der Verfeinerung der Qualität der zu leistenden Aufgaben wird bewegen müssen. Deshalb hat die Spielleitung für die sämtlichen Hauptrollen die ersten Darsteller der Bühne geworben. Neben Lia Roß als Johanna (die einzige Damenrolle) stehen Dir. Dr. Titze als Dunois, Herbert Samulowitz als Graf von Warwick, der Benefiziant Hans Helfer als Dauphin Karl, Adalbert Behnke als Bischof Cauchon, Dir. Walter Schnura als Erzbischof von Reims, Willi Damaschke als Inquisitor, Karl Kretschmer als Kaplan von Stogumber, von Zawadzky als Marschall Trémouille, Hans Klemenz als Bruder Martin und im 1. Akt als Poulengey, Adolf Dindinger als Blaubart, Philipp Kurz (eine vielversprechende neue Kraft) als Hauptmann La Hire, ferner Johannes Bugaj, Walther Frey, Emil Haynn, Maladinsky, Schiperski, Erika Kock, Steller in der großen Hofszene und der gewaltigen Inquisitionsszene die jüngeren Kräfte des Darstellernachwuchses. Der Spielleitung und Regie Hans Helfer ist die Aufgabe gestellt, die Riesenvielheit der Faktoren einer Inszenierung zur künstlerischen Einheit zusammenzuschweißen, die Kräfte zur Entfaltung zu wecken und ihnen den besonderen Darstellungsstil aufzuprägen, der diesem historischen Drama nach moderner, realistischer Auffassung eigentümlich ist. — Achtung aktive Mitglieder der Bühne! Heute (Sonnabend) Probe, 8 Uhr Epilog, 9 Uhr 2. Akt, 9½ Uhr 3. Akt (an der Loire), 10 Uhr 1. Akt. (6291

*

Posen.

Interessengemeinschaft alter Ansiedler, Poznań, Wały Leszczyńskiego 2. Auf verschiedene Anfragen teilen wir der Gesamtheit unserer Mitglieder mit, daß die laufenden Angelegenheiten in mehreren Ausschußsitzungen behandelt wurden. Unsere Weiterarbeit richtet sich nach den auf der Versammlung vom 5. 2. 1926 vorgetragenen Arbeitsgrundsätzen. Die kurze Zusammenfassung war zu ersehen aus unserer programmatischen Erklärung vom 19. 3. 1926 im „Posener Tageblatt". Da vorher noch besondere Arbeiten zu erledigen sind, beschloß der Gesamtausschuß, die Generalversammlung um einige Zeit hinauszuschieben. Siehe auch Inserat in der heutigen Ausgabe. (6274

* * *

s. **Grüntal** (Selinitz). Kreis Filehne, 10. Mai. Bei dem hiesigen Gastwirt Plozinnek sind in letzter Zeit mehrere Einbrüche verübt worden, wobei sich die Diebe meistens Getränke und Zigaretten aneigneten. In der vorigen Woche wurden ihm wieder etliche Flaschen gestohlen, doch gelang es diesmal die Langfinger zu ermitteln. Es waren auswärtige, hier beschäftigte Waldarbeiter, wovon der Hauptbeteiligte bereits in das Gerichtsgefängnis in Filehne eingeliefert worden ist.

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 14. Mai. Entkommener Dieb. Im Kaufhause Seelert erschien am Donnerstag ein junger Mann, um einen dort angeblich gekauften Smoking umzutauschen. Da der Anzug nicht dort gekauft war, verständigte der Verkäufer den Chef, welcher sofort einen Diebstahl vermutete und den Überbringer nach Namen und Herkunft fragte. Als die Polizei verständigt werden sollte, schwang sich der Dieb schleunigst auf sein mitgebrachtes Fahrrad und entkam, den vollständig auf Seide gefütterten Smoking zurücklassend.

sf. **Wollstein,** 12. Mai. Dem Landwirt N. in Zaborowo bei Priement brannte heute Abend in der zehnten Stunde eine Scheune nieder. Die Ursache ist auf böswillige Brandstiftung zurückzuführen. Die hiesige Feuerwehr, die zur Hilfeleistung sofort ausrückte, konnte auf dem halben Wege wieder umkehren, da der Feuerherd erloschen war.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Zgierz,** 12. Mai. Frauendemonstration. Am vergangenen Freitag veranstalteten am Vormittag die Frauen der arbeitslosen Fabrikarbeiter eine eindrucksvolle Kundgebung; mit einer großen Tafel, die die Aufschrift trug „Gebt uns Arbeit und Brot!" schritten einige hundert Frauen nach dem Magistratsgebäude, wo eine Abordnung beim Bürgermeister vorsprach und ihm Vorstellung wegen der steigenden Preise der Lebensmittel machte.

Die Schlüsselgewalt der Frau.

Von Dr. jur. P. Freckwinkel.

Die Frau ist berechtigt, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten. Rechtsgeschäfte, die sie innerhalb dieses Wirkungskreises vornimmt, gelten als im Namen des Mannes vorgenommen, wenn nicht aus den Umständen sich ein anderes ergibt.

Die Grenzen, die dem Geschäftsführungs- und Vertretungsrecht der Frau gesetzt sind, decken sich mit denen des häuslichen Wirkungskreises. Eine für alle Fälle gültige Regel darüber, was zu dem häuslichen Wirkungskreis gehört und was nicht, läßt sich nicht aufstellen. Nach den Vermögensverhältnissen der Eheleute, nach ihrer Gepflogenheit und nach dem Wohnort ist der häusliche Wirkungskreis größer oder kleiner. Außerdem können noch besondere Umstände von Einfluß sein: Ist der Ehemann z. B. lange krank oder abwesend, so wird der häusliche Wirkungskreis im Regelfall erweitert. Jedenfalls fallen nicht nur notwendige Geschäfte, wie etwa die Anschaffung von Lebensmitteln, von Licht und Brand für den gemeinsamen Haushalt, von Kleidung für die Frau und die Kinder darunter, sondern auch nützliche, wie die Miete des weiblichen Gesindes, die Dienstverträge mit Näherinnen und Waschfrauen, der Ankauf von Büchern für die Kinder und Spielsachen, schließlich auch luxuriöse, wie der Ankauf eines Schmuckstückes, eines Gemäldes oder eines Klaviers. Kostspielige Luxusgeschäfte gehören natürlich nur bei guten Vermögensverhältnissen der Eheleute in den häuslichen Wirkungskreis. Bei beschränkter Vermögenslage fallen aber schon rein notwendige Geschäfte weit außerhalb des Rahmens, etwa der Ankauf einer Nähmaschine in einer armen Arbeiterfamilie. Außerdem ist die wichtige Einschränkung zu machen, daß die Vermögenslage in dieser Richtung nach der wirklichen Lebensführung und dem wirklichen Aufwand des Ehemannes zu bemessen ist. Lebt also z. B. ein Millionär sehr bescheiden, so hält sich auch die Schlüsselgewalt, was die Kostspieligkeit der Geschäfte angeht, in den einfachsten Grenzen. Der tatsächlich vorhandene Millionenreichtum ist nicht maßgebend.

Es bedarf nur einer kurzen Erwähnung, daß eine Schlüsselgewalt natürlich nur der Ehefrau zusteht, nicht etwa der Braut, die vielleicht Käufe für die Aussteuer tätigt; selbstverständlich auch nicht der Wirtschafterin. Wichtig ist, daß das Güterrecht, das zwischen den Eheleuten besteht, auf die Schlüsselgewalt, deren Existenz und Grenzen, keinen Einfluß hat.

Die Geschäfte, welche die Frau im Rahmen der Schlüsselgewalt ausführt, sind Geschäfte des Mannes. Dadurch sind der Frau eine Reihe von Verpflichtungen auferlegt, wie sie im sonstigen Rechtsverkehr der Beauftragte hat. Die Frau hat den Mann über ihre Geschäfte zu informieren, sie muß Auskunft und Rechenschaft geben. Sie hat dem Mann auch das, was sie durch das Geschäft erlangt hat, herauszugeben. Vor allem muß sich die Frau natürlich nach den Weisungen des Mannes richten und zwar nicht allein in bezug auf den Preis, sondern auch z. B. hinsichtlich des Geschmackes. Gegen den erklärten Willen des Mannes kann die Frau Geschäfte der Schlüsselgewalt nicht vornehmen.

Da die Frau als Beauftragte des Mannes gilt, hat sie andererseits einen Anspruch auf Vorschuß zur Führung der Schlüsselgewaltgeschäfte, also auf Wirtschaftsgeld. Wenn die Frau Geschäfte kraft der Schlüsselgewalt abschließt, hat sie ein Recht, vom Mann die Übernahme der daraus entstehenden Verpflichtungen zu verlangen. Aufwendungen, die sie aus ihrem Vermögen für Schlüsselgewaltgeschäfte gemacht hat, kann sie von dem Mann ersetzt verlangen. Aus § 1356 des Bürgerlichen Gesetzbuches ergibt sich eindeutig, daß die Ausübung der Schlüsselgewalt nicht nur ein Recht, sondern auch eine Pflicht der Frau ist.

Wenn die Frau Geschäfte im Rahmen der Schlüsselgewalt vornimmt, so berechtigt und verpflichtet sie dadurch unmittelbar nur den Mann. Sie selbst hat daraus weder Rechte noch Pflichten. Die Frau kann aber beim Abschluß eines Geschäftes ausdrücklich erklären, daß sie das Geschäft in ihrem eigenen Namen vornehme. Dann ist sie die Berechtigte und Verpflichtete. Gibt die Frau beim Abschluß des Geschäftes keinerlei Erklärung derartigen Inhaltes ab, so gelten die Geschäfte, soweit sie im Rahmen der Schlüsselgewalt vorgenommen werden, als im Namen des Mannes abgeschlossen. Wenn die Frau also beim Schneider ein Kleid bestellt, so haftet für die Bezahlung allein der Mann. Auch wenn die Frau Vermögen hat, braucht sie mit ihrem Geld die Rechnung nicht zu bezahlen. Würde der Schneider gegen die Frau klagen, so würde seine Klage kostenpflichtig abgewiesen werden.

Der Mann kann die Schlüsselgewalt der Frau beschränken oder aufheben. Er bedarf dazu keines besonderen Grundes, er darf die Einschränkung oder Aufhebung allgemein vornehmen. Stellt sich die Maßnahme jedoch als ein Mißbrauch seines Rechtes dar, so kann das Vormundschaftsgericht sie auf Antrag der Frau wieder aufheben, das heißt die Schlüsselgewalt wieder herstellen. Der Mann kann sie dann sofort wieder beseitigen und dies im ewigen Turnus. Dadurch ist praktisch auch beim Mißbrauch des ehemännlichen Rechtes die Aufhebung der Schlüsselgewalt auch für die Dauer und gegen das Vormundschaftsgericht möglich. Die Frau könnte aber aus diesem Verhalten einen Grund zur Ehescheidung herleiten, da die Frau durch die Maßnahme des Mannes in ihrem guten Ruf geschädigt wird. In der Regel wird die Schlüsselgewalt nämlich wegen unwirtschaftlicher Haushaltung aufgehoben. Formlose einseitige Erklärung des Mannes genügt zur Aufhebung. Diese kann entweder der Frau oder dem Dritten gegenüber, schließlich auch durch öffentliche Bekanntmachung erfolgen. Jeder, der von der Aufhebung oder Beschränkung weiß, kann sich nicht mehr auf die Schlüsselgewalt der Frau berufen und den Mann für deren Rechtsgeschäfte beanspruchen. Gutgläubige Dritte brauchen die Aufhebung oder Beschränkung der Schlüsselgewalt aber nur gegen sich gelten zu lassen, wenn die Aufhebung oder Beschränkung im Güterrechtsregister eingetragen war.

Die Schlüsselgewalt setzt die Gemeinschaftlichkeit des Haushalts voraus. Lebt die Frau dauernd aus eigenem Entschluß vom Mann getrennt, so entfällt die Schlüsselgewalt. Hat sie sich im Einverständnis mit dem Ehemann vorübergehend von diesem entfernt, so gehen ihr die Rechte der Schlüsselgewalt nicht verloren. Mit dem Tode des Ehemannes ist natürlich auch die Schlüsselgewalt der Frau zu Ende.

Kleine Rundschau.

* **Blutprobe zur Feststellung von Krebs.** In der Klinik von Liverpool wurde eine neue Methode zur Erkennung Krebskranker eingeführt, die von einem hervorragenden deutschen Gelehrten stammen soll, dessen Name aber von dem Chefarzt des Liverpooler Krebssanatoriums nicht genannt wird. Die Methode besteht ähnlich wie die Wassermannreaktion darin, daß dem Patienten eine Blutprobe entnommen wird, die dann untersucht wird. Nach dem Ausfall der Reaktion soll zweifelsfrei festgestellt werden, ob der Patient wirklich an Krebs erkrankt ist oder nicht. Nach dieser Methode soll es möglich sein, Krebserkrankungen schon in sehr frühem Stadium zu erkennen, wo sie dann durch Einführung von Kolloiden in die Blutbahn geheilt werden. Die Blutprobe soll ferner nach einer Operation den Nachweis erbringen, daß die Urheber der Krebserkrankungen aus dem Körper ausgeschieden sind.

Wirtschaftliche Rundschau.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 14. Mai. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 9,30. 8proz. dolar. listy 6—6,20. Bankaktien: Bank Przemysł. 1.—2. Em. 0,90—0,95. — Industrieaktien: C. Hartwig 1.—7. Em. 0,35. Tendenz: fest.

Geldmarkt.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 14. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 123,346 Gd., 123,654 Br., 100 Zloty 50,34 Gd., 50,46 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,2175 Gd., 25,2175 Br., Berlin 100 Reichsmark 123,366 Gd., 123,674 Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Guld. —,— Gd, —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd. —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 50,34 Gd., 50,46 Br.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 10,00 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 48,58 Zł., 100 franz. Franken 31,35 Zł. 100 Schweizer Franken 193,37 Zł., 100 deutsche Mark 238,10 Zł., Danziger Gulden 192,77 Zł., österr. Krone —,— Zł., tschech. Krone —— Złoty.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 14. Mai Geld	Brief	In Reichsmark 13. Mai Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.683	1.687	1.681	1.685
—	Kanada . . 1 Dollar	4.199	4.209	4.20	4.21
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.972	1.976	1.961	1.965
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.185	2.195	2.165	2.175
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.394	20.446	20.371	20.421
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.607	0.609	0.606	0.608
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.325	4.335	4.315	4.325
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.71	169.13	168.64	169.06
10%	Athen	5.24	5.26	5.24	5.26
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	13.06	13.10	12.22	12.26
7%	Danzig . . 100 Guld.	80.87	81.07	80.79	80.99
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.55	10.59	10.548	10.588
7%	Italien . . 100 Lira	16.66	16.70	16.71	16.75
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.405	7.425	7.405	7.425
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	109.81	110.09	109.64	109.92
9%	Lissabon 100 Escuto	21.395	21.445	21.395	21.445
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	90.64	90.86	90.76	90.98
6%	Paris . . . 100 Frc.	13.15	13.19	13.12	13.16
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.418	12.458	12.417	12.457
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.13	81.33	81.135	81.335
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.044	3.054	3.044	3.054
5%	Spanien . . 100 Pes.	60.47	60.63	60.24	60.40
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.24	112.52	112.20	112.45
7.5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.215	59.355	59.215	59.358
7%	Budapest 100000 Kr.	5.865	5.885	5.865	5.885
12%	Warschau . . 100 Zł.	.	.	40.49	40.71

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 14. Mai. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 14,00, Weizen geringer —,—, Roggen 9,30, Futtergerste besser 8,375—8,75, Gerste besser 8,75—9,25, Hafer 8,75—9,50, gelber —, kleine Erbsen —, Viktoriaerbsen —,—, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie 6,75—6,85, Weizenkleie grobe 7,00—7,10, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—. Großhandelspreise per 50 Kilogrammwaggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 14. Mai. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 297—299, Lieferung Mai 305, Juli 294—294,50, September 264,50—265, stetig. Roggen märk. 170—181, Lieferung Mai 194—195, Juli 201 u. Brief, September 202, stetig. Sommergerste 193—207. Winter- und Futtergerste 172—185, ruhig. Hafer märk. 196—206, fest.

Weizenmehl für 100 kg 36,75—39,50, still. Roggenmehl 25—26,50, still. Weizenkleie 11,00—11,25, still. Roggenkleie 11,80—12, still.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 30—39, kl. Speiseerbsen 25,00—26,00, Futtererbsen 20—25, Peluschken 20,00—23,00, Ackerbohnen 22,00—24,00, Wicken 28—30, blaue Lupinen 12,00—12,75, gelbe Lupinen 14,25—15,50, Serradella, 1924er 24—28, neue 34,00—38,00, Rapskuchen 13,75—14,00, Leinkuchen 18,00 bis 18,50, Trockenschnitzel prompt 9,80—10,10, Sojaschrot 19,20—19,70, Kartoffelflocken 15,60—16,00.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 14. Mai. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 63,50—64,50, Remalted Plattenzink 58,00—59,50, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,30—1,40, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 89,50—90,25.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 90.

!Spottbilligе Preise!

Kinder-Anzüge,	waschecht	2.50
Kinder-Anzüge,	Kieler Form, blau Cheviot	10.50
Burschen-Anzüge,	sehr prakt., „Karo“	12.—
Burschen-Anzüge,	blau u. braun „Sport“	28.—
Konfirmations-Anzüge,	blau u. schwarz	18.50
Herren-Anzüge,	sehr praktisch, „Karo“ .	18.—
Herren-Anzüge,	moderne braune Streifen	35.—
Herren-Anzüge,	blau, „Boston“	48.—
Herren-Anzüge,	blau, „Kammgarn“ . .	65.—
Herren-Anzüge,	Sportfasson, „Gabardin“	75.—
Herren-Paletots,	str. mod. Fass., „Gab.“	65.—
Herren-Paletots,	sehr prakt., „Engl. Char.“	22.—
Gummi-Mäntel,	große Auswahl	29.—
Gummi-Mäntel,	reine Wolle, „Wienna“ .	65.—
Gummi-Joppen	für Chauffeure und Sport	45.—
Leder-Joppen	für Chauffeure	75.—
Herren-Hosen	mit Umschlag, mod. gestr.	6.50
Herren-Hosen	für Cutaway, solide Ausführ.	13.—
Herren-Hosen	ca. 600 Paar a. Lag. „Schlager“	1.50
Arbeits-Blusen,	dauerhaftes Zeug . . .	3.—
Cutaway u. Weste,	sehr elegante Verarb.	42.—
Damen-Mäntel,	sehr praktisch, „Sport“ .	12.—
Damen-Mäntel,	eleg. Verarbeitung, „Tuch“	38.—
Damen-Mäntel,	Glockenform, Seide gefütt.	21.—
Damen-Mäntel,	Gabardin u. Rips, Modelle	68.—
Damen-Hemden,	gut und einfach . . .	2.40
Untertaillen,	„Stickerei“	1.85
Unterröcke,	„Stickereistoff“	5.50
Herren-Hemden,	„Oxford“, gestreift . .	3.—
Herren-Unterbeinkleider,	„Oxf“, gestr.	2.70
Damen-Schlüpfer,	mod. Fass., versch. Farb.	1.25
Herren-Mützen,	moderne Fasson . . .	0.95

Postbestellungen werden reell und korrekt ausgeführt!!!

POLCZESTER

Telefon Nr. 976 **BYDGOSZCZ** St. Rynek 16/17

5537

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art



in verschiedenen Größen

Transportable Kachelöfen

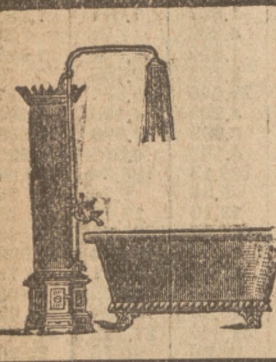
sind wieder am Lager und empf. dieselben preiswert.

Uebernahme u. Ausführung von Töpferarbeiten.

Schöpper,

Bydgoszcz,

Zduny 5. 5664 **Zduny 5.**



A. Stanek

Fabrik für Badewannen u. Badeöfen

sowie

sämtliche Blecherzeugnisse.

Poznań, 2903

Małe Garbary 7 a.

Telefon 33-50 Gegr. 1906.

N. Manela

Bydgoszcz

Tel. 1055.

Privat-Telefon 793.

Abteilung I:

Warschauer Fabriklager von

Furnieren und Sperrplatten

ul. Matejki 2, Ecke Bahnhofstr.

Abteilung II:

Spiegelfabrik: Glasschleiferei

Glashandlung 4593

ulica Garbary Nr. 5.

Deutsche Handwerker tretet unserm Verbande bei.

Seid keine Eigenbrödler! Der Verband bietet seinen Mitgliedern außer der Uebersetzungsstelle, Steuerberatung u. Rechtsauskunft usw. durch seine angeschlossene Sterbekasse den größten Vorteil. Sie gewährt ihren Mitgliedern bei einer Beitragsleistung von 2 zl pro Vierteljahr jetzt ein Sterbekassengeld von 200 zł. Die Anmeldungen für den Verband nimmt die **Geschäftsstelle des Verbandes,** Pomorska 67, entgegen. 5445

Gummimäntel

in großer Auswahl

zu billigsten Preisen

gibt ab

„ŹRÓDŁO“

Bydgoszcz 5778 Długa (Friedrichstr.) 19

Einbruchsichere Schlösser

Yale — Hahn

Ruberoid-Bedachung

Transportable Kachelöfen

Fabriköfen. 5579

M. Rautenberg & Ska

Bydgoszcz

Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Reichsgetreideprober

Wächter-Kontrolluhren.

Laboratoriums - Bedarf

Analysen- und Goldwagen

Personenwagen

Tafelwagen — Gewichte

Physikalische Apparate.

Landwirte!

Hackmesser aller Systeme

fertigt an 5592

Tel. 362 **F. B. KORTH** Tel. 362

gegr. 1892. **Masch.-Fabrik, Bydgoszcz,** ul. Kordeckiego 7/10

Wir bitten genau auf unsere Adresse zu achten.

Anmeldungen

zum 5600

polnischen Unterrichtskursus

erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

Kalk

Portland-Zement

Gips

Rohrgewebe

Holzstabgewebe

Gipsplatten

Fliesen

Gebr. Schlieper

Bydgoszcz

Gdańska 99.

Telefon 306 und 361.

Schamottesteine

Schlemmkreide

Hydrl. Graukalk

Nägel

Teer

Dachpappe

Dachsteine

Schindeln. 5598

Szubin, Erinerstr. 4

St. Izydorek

Prozeßvertreter

fr. Rechtsanwalts- und Notariats-B.-V.

empfängt vorm. 8—1,

5870 **nachm. 3—6.**

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie**

durch 6154

Bücher-Revisor

G. Vorreau

Jagiellońska 14.

Buttermilch

prima Qualität

täglich frisch liefert

Schweizerhof

Sp. z o. o. 4901

Erfahrener

Baufachmann

übernimmt Ausführung von **sämtlichen Bauarbeiten,** speziell Zimmerarbeiten zu billigen Preisen. Für solide Ausführung wird garantiert. War 6 J. bei **E. Weidner,** Żnin, als Zimmerpolier tätig.

J. Lewandowski, Żnin,

Podmurna 26. 5986

Damenhüte

nach den letzten Pariser Originalmodellen empfiehlt 4950

Wytwórnia kapeluszy

Kazimierz Seifert,

Długa 65.

Hüte werden zum **Umpressen** nach den neuesten Fassons angenommen.

Sämtliche

Balkonpflanzen

in prachtvoller Ware, 20 000

Tomaten

mit Topfballen, runde glattfrüchtige, starke, schon mit Blüten und Knospen, sämtliche

Gemüse- und 3650

Blumenpflanzen

Koniferen Clematis Glycinen, Aristolochien etc.

empfiehlt

Robert Böhme

G. m. b. H.

Jagiellońska 57. Tel. 42

Wir verkaufen!!

solange alter Vorrat:

Strümpfe:

Kinderstrümpfe	schw., br. „Patent“ . .	0.95
Damenstrümpfe	„Flor“	0.95
Herrensocken	„Neuheiten“	1.25
Damenstrümpfe	„Seidengriff“	1.95
Damenstrümpfe	„Seidenflor“	2.95
Damenstrümpfe	„Nixenhaut“	3.95

Schuhe:

Kinder-Leder-Spangenschuhe	. . . .	3.95
Kinder-Lederstiefel	„braun“	4.95
Kinder-Lackschuhe auch -Stiefel	. .	8.50
Damen-Leder-Halbschuhe	„Amerika“	9.75
D.-Leder-Spangenschuhe	„Handarb.“	14.50
Herren-Lederstiefel	„Handarbeit“ . . .	15.50
Damen-Lackschuhe	„franz. Absatz“ . .	18.50
Damen-Lackschuhe	„neueste Fassons“ .	22.50

Mäntel: 5723

Damen-Tuchmäntel	„Seidenfutter“ . .	28.50
Damen-Tuchmäntel	„Glockenform“ . .	38.50
Damen-Tuchmäntel	„Ia Qualität“ . .	48.50
D.-Gabardinemäntel	„ganz a. Seide“	68.50
Damen-Ripsmäntel	„Modelle“	78.50

Kostüme:

Damenkostüme	„gemustert“	19.50
Damenkostüme	„Boston“	48.50
Damenkostüme	„Kammgarn“	58.00
Damenkostüme	„Gabardine“	68.00
Damenkostüme	„Modelle“	85.00

Blusen:

Damenblusen	„Rips“	5.75
Damenblusen	„Voile“	7.95
Damenblusen	„Seidenrips“	12.50
Damenblusen	„Kassak“	14.50
Damenblusen	„Crêp de chine“	19.50

Neuheit! Hüte Neuheit

Kindermützen	„Seidentrikot“	0.95
Damenmützen	„Ripsseide“	3.95
Damenhüte	„Strohgeflecht“	5.95
Damenhüte	„Ia Stroh“	8.50
Damenhüte	„Seide“	9.75
Damenhüte	„Crêp de chine“	9.75
Damenhüte	„Modelle“	12.50

Mercedes, Mostowa 2.

Zu günstigen Preisen u. Bedingungen sofort lieferbar:

Mähemaschinen



Original **Deering**

Original **Eyth**

Schleifsteine

Pferderechen, Ganz- und Halbautomat

Gabelheuwender

Hackmaschinen Original Hey's „Pflanzenhilfe“ u. Dehne

Einfache Rübenhackmaschinen

Häufel-, Hack- und Jätepflüge

Sämtliche Ersatzteile 6258

Alle anderen landwirtsch. Maschinen u. Geräte.

Gebrüder Ramme

Sw. Trójcy 14b. BYDGOSZCZ. Telefon Nr. 79.

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie

preiswert und unter günstigen Bedingungen

Prima Polstermöbel

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer

Vorplatz-Möbel und Küchen.

bei **F. Wolff, Möbelhaus** **Bydgoszcz :: Okole ::**

ulica Grunwaldzka Nr. 101.

5578

Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung.

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 5536

erled. **sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.**

Waggonweise Lieferung und Detail-Verkauf

von 5576

Prima oberschlesischer Steinkohle, Schmiedekohle und Hüttenkoks.

Andrzej Burzyński

daw. Richard Hinz,

Bydgoszcz, ulica Sienkiewicza 47.

Weißbuchen-Holzkohle, Klobenholz und Kleinholz, gelöschten Kalk, Zement, Dachpappe, Teer usw.

Telefon 206.

Sie haben

immer einen Vorteil

wenn Sie bei uns kaufen

Pergament-, Zeitungsdruck-, Pack- und Einwickelpapiere 6036

in Bogen und Rollen

Düten und Bindfaden

für jeglichen Betrieb,

Kolonial-, Lebensmittel-Geschäfte, Bäcker und Konditoreien.

Sie kaufen bei uns billig und gut. Beste Quelle für Wiederverkäufer.

„SEGROBO“ T. z o. p. Bydgoszcz

Dworcowa 39, im Hause Hotel Gelhorn.

G. Szulc, Bydgoszcz, Dworcowa 63. Tel. 840 u. 1901.

Spezialhaus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel. 4594

Fabriklager in Stühlen.

Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Bin laufend Käufer für

Getreide u. Wolle

gegen prompte Kasse. 5580

Moritz Cohn, Bydgoszcz

Cieszkowskiego 19

Telefon 237 und 157



Pommerellen

15. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Der Weichselwasserstand** zeigt keine wesentliche Veränderung. Am Mittwoch trieben zwei größere Fahrzeuge stromab. Am jenseitigen Ufer liegen zwei größere beladene Fahrzeuge. *

i. **Eine Versammlung der deutschen Rentner** fand im Tivoli statt, in welcher der Spezialarzt Dr. Peter Meyer einen ausführlichen Vortrag über die Aufwertungsangelegenheit der Kapitalien hielt. Es waren über sechzig Interessenten erschienen. Der Referent beleuchtete eingehend die schweren Schäden, welche durch die unzureichende Aufwertung der Hypothekenforderungen, der Kriegsanleihe und der Sparkassen- und Bankguthaben entstanden sind. Es hat sich ein Konsortium gebildet, welches in allen größeren Städten vertreten ist, das für eine Änderung der gesetzlichen Aufwertungsverordnung arbeiten will. Auch hier in Graudenz hat sich bereits ein örtlicher Vorstand gebildet. In denselben sind aus den Kapitalisten polnischen Volkstums die Mitglieder früher gewählt worden. Von den Rentnern deutscher Nationalität wurden Frau Peckholz und Herr Tapper als Beisitzer gewählt. Der Monatsbeitrag ist auf 50 gr festgesetzt. Bei der Anmeldung soll auch die Höhe der Kapitalien und Art derselben, ob Hypothek, Kriegsanleihe, Bank- oder Sparkassenguthaben, angegeben werden. Der Herr Referent machte dann eingehende Ausführungen über die Gründe, durch welche der Staat in die schwierige wirtschaftliche Lage gekommen ist und auf welche Weise Abhilfe möglich wäre. Die Wirtschaft der Staatsbetriebe wurde als unwirtschaftlich bezeichnet. Es wurde so behauptet, daß in Schlesien der Grubenbetrieb veraltet ist und neue Einrichtungen beschafft werden müssen. Es ist ebenfalls die Herstellung besserer Straßen zum Kohlentransport, Schaffung kürzerer Bahnen und geeigneter Kanalanlagen nötig. Mit scheinbarer Sachkenntnis wurden dann die Gründe für die außerordentliche Geldknappheit in der Landwirtschaft angegeben. Obgleich niemand aus der Versammlung, in welcher auch viele ehemalige Landwirte waren, den Behauptungen widersprach, will es scheinen, als ob die Angaben wohl nur auf einen Teil der hier in Pommerellen neuansässigen Landwirte zutreffen dürften. Es muß aber mit Bestimmtheit behauptet werden, daß der deutsche Landwirt in Polen voll und ganz seine Pflicht tut. Da die jetzigen politischen Parteien und Landtagsabgeordneten dem Stande der Kapitalisten gegenüber nicht ihre Pflicht getan haben, wird man bei den kommenden Neuwahlen Abgeordnete aus dem eigenen Kreise wählen müssen, welche darauf hin arbeiten werden, daß eine Änderung der Aufwertungsbestimmungen erreicht wird. Als Demonstration gegen die bestehenden Aufwertungsbestimmungen finden in diesen Tagen in allen Städten Volksversammlungen statt. Eine solche wird auch hier in Graudenz im Tivoli veranstaltet werden. Die zu fassende Resolution soll den maßgebenden Instanzen übermittelt werden. Zur Deckung der Kosten wurde ein Eintrittsgeld von 50 gr pro Person erhoben. *

* **Gemäldeausstellung.** In den Schaufenstern der Buchhandlung Kriedte befindet sich zur Zeit eine Ausstellung von Gemälden der Graudenzer Malerin Frau Lilly von Klein. Im Mittelpunkt der Sammlung steht das große Ölbild „Ruhender Jüngling". Wohltuend wirkt die ruhige Farbengebung unter Vermeidung von scharfen Kontrasten. Der Hauptwert ist hier die große Linie. Das Bild verrät den Einfluß der Münchener Schule (Weißgerber) und erinnert an alte Meister. Das Bild würde durch einen stärkeren Rahmen bedeutend gewinnen. — „Frühling auf dem Schloßberg": hier zeichnen die leichten, duftigen Farben vorzüglich die Maistimmung auf dem Schloßberg. Charakteristisch für unsere Gegend sind die windgepeitschten Bäume um den alten Klimek. Im Gegensatz dazu „Herbst in Böslershöhe": die goldig-warmen Herbsttöne in dem Laub des Herbstes in Böslershöhe sind hervorragend zum Ausdruck gebracht. — Die immer mehr dem heutigen Fremdenverkehr sich erschließende idyllische Welt der Kassubei zeigt sich uns in dem Bild „Alte Kathe der Kassubei" mit seiner sonnig-verträumten Stimmung. — Breit hingeworfen, verzichtend auf Einzelheiten, ist die Halbakt-Studie „Alter Mann aus München". — Die Malerin hat sich in ihren Ölbildern keiner modernen Richtung unterworfen, sondern legt nur Wert auf Naturbeobachtung, die durch starkes künstlerisches Empfinden beseelt ist. — Von den kleinen Aquarell-Landschaften ist „April in der Niederung" besonders liebevoll ausgearbeitet, während die beiden anderen leicht skizzenhaft hingeworfen sind. Ein Kabinettstückchen der Pastellporträtierkunst ist das „Lockige Kinderköpfchen". Auf diesem Gebiete des feinen, exakten Porträtierens hat die Künstlerin besonders starke Erfolge, was die vielen im Privatbesitz befindlichen Stücke beweisen. Die ausgestellten Bilder sind alle verkäuflich. *

f. **Die mildere Witterung** hatte am Himmelfahrtstage viele zu Ausflügen in die Umgegend verleitet. Man pilgerte zu Fuß zu den verschiedenen Ausflugsorten, benutzte die Eisenbahn nach Mischke und Wossarken, ferner die Autobusse nach Forsthaus Rudnick und nach dem Gasthaus Schmidt-Karlshof. Der Gesangverein „Melodia" hatte seinen üblichen Himmelfahrtsausflug zum Gasthaus Schmidt in Gatsch gemacht. Der Gesangverein „Liedertafel" veranstaltete das übliche Frühkonzert im Tivoli. Früher fand dasselbe seit Menschengedenken im Waldhäuschen im Stadtpark statt. Nach Vorträgen einer Kapelle wurde unter Leitung des Dirigenten Hetschko das umfangreiche Programm zu Gehör gebracht. Ein zahlreiches Publikum hatte sich in dem großen Tivoli-Garten eingefunden. Im Waldhäuschen im Stadtpark fand ein Instrumentalkonzert statt. *

d. **Ein recht liebenswürdiger Ehemann** ist ein von seiner Ehefrau seit Monaten getrennt lebender Herr. In einer der letzten Nächte kam er zu der Wohnung seiner Ehefrau und warf einen großen Ziegelstein durch das Fenster. Derselbe fiel in der Nähe seines schlafenden Kindes auf den Fußboden. *

Thorn (Toruń).

—* **Weil er dem deutschen Reichsangehörigen und ehem. Optanten** Samkow einen Personalausweis ausgestellt hatte, hatte sich der Magistratssekretär Zarański aus Schönsee (Kowalewo) vor der Strafkammer zu verantworten. Als Zeugen traten der ehem. Bürgermeister Wroński und der jetzige Bürgermeister Ruechler auf. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis und 500 zł Geldstrafe, der Gerichtshof aber sprach den Angeklagten frei. * *

—* **Das Elektrizitätswerk** gibt bekannt, daß Gas- und Stromrechnungen im Laufe von drei Tagen nach Zustellung derselben beglichen werden müssen, andernfalls bei der nochmaligen Zustellung 1 Złoty Kosten hinzugerechnet wird. Jegliche Reklamationen seien nutzlos. * *

—* **Falsche 50-Złotynoten** versuchte ein Józef F. aus Dyniec in hiesigen Geschäften abzusetzen, was ihm aber nicht gelang; denn der betr. Kaufmann telephonierte zur Polizei, welche die falschen Scheine beschlagnahmte und den F. verhaftete. * *

—* **Auf dem Fischmarkt** notierte man folgende Preise (für 1 Kg.): Aale 3—5, Zander 4—4.60, Hechte 2—3, Bressen 1.20—2, Schleie 3—3.40, Karauschen 2—3, Wels 2—3, Weißfische 60, Barben 2—2.60, Aalquappen 2.40, Lachs 5, Neunaugen 1.60—2, Rotaugen (Rotbart) 80—1. Karpfen und Krebse wurden nicht notiert. * *

☐ **Auto-Unfall.** Am letzten Sonnabend verunglückte das Auto des Tierarztes Viehbach auf der Chaussee zwischen Birglau (Bierzgłowo) und Rentschkau (Rzeczkowo). Die Insassin Fräulein Viehbach erlitt einige Verletzungen im Gesicht. Als Ursache nimmt man Fahrlässigkeit des Führers an. * *

—* **Eine ganze Diebesbande** hatte sich vor der Strafkammer des Landgerichts wegen Diebstahls von Schafen auf dem Gute Lissomitz (Łysomice) und wegen Straßenraub zu verantworten. Es sind dieses Józef Mateusz Stenzel, Jan Kocieński, Maks Śliwiński. Die beiden ersteren erhielten fünf und vier Jahre Zuchthaus, sowie zehn Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, der letzte erhielt vier Monate Gefängnis. Alle drei wohnten seit längerer Zeit in Thorn, stammen aber aus Oberschlesien, Culm und Culmsee. * *

—* **Diebstähle.** Im Mädchenseminar wurden einer Schülerin verschiedene Kleidungsstücke gestohlen. — Einem Fr. Brzeski wurde Stoff für über 100 Złoty Wert gestohlen. — Einem Eug. Wawrzyniak in der ul. Królowej Jadwigi wurde eine goldene Uhr für ca. 900 Złoty Wert gestohlen. * *

er. **Culm** (Chełmno), 14. Mai. Am Mittwoch, den 12. d. M., fand der Landwirt Josef Rutkowski aus Osnowo beim Umpflügen in der Nähe des Garnison-Brunnens eine alte deutsche Granate, Kaliber 7,5. In der Nähe befand sich ein Soldat der reitenden Jäger, dem R. die Kraft der Explosion zeigen wollte. Nachdem er die Granate an einen Stein geworfen, explodierte das Geschoß und tötete den R. auf der Stelle. Der Soldat Maximilian Dębka und ein Pferd wurden schwer verwundet. — Eine Saisonarbeiterin auf dem Gute Bolumin versteckte ihr neugeborenes Kind im Stall, wo es nach einigen Tagen aufgefunden wurde. Die Mutter gab an, daß das Kind tot geboren war. Die Untersuchung wird den näheren Befund ergeben. — In ähnlicher Weise machte es eine andere Saisonarbeiterin aus Kongreßpolen, die erst vor zwei Tagen eingewandert war und ein Kind am See gebar und das Neugeborene gleich ins Wasser warf. Am anderen Tage fand man die schwimmende Kindesleiche. Die entmenschten Mütter sehen ihrer Strafe entgegen. — Der Mittwochwochenmarkt war recht gut beschickt, nur machte sich eine ziemliche Preissteigerung bemerkbar. So zahlte man für Butter 1,70—1,80 Zł., Eier 1,80 Zł., Glumse 40—50 Gr., Hühner 4—6 Zł., junge Tauben das Paar 1,50 Zł. Frühgemüse war in reichlicher Auswahl da und kostete Salat 20—25 Gr. pro Kopf, Spargel 2 Zł. das Pfund, Radieschen 25 Gr., Spinat 60 Gr. Der Fischmarkt war gut beschickt. Aale kosteten 2,50, Karauschen 1,30, Hechte 1,20, Schleie 1,80 Złoty, Plötze 50 Gr.

—dt. **Culmsee** (Chełmża), 13. Mai. Der Autobusverkehr Thorn—Culmsee, welcher schon zum dritten Male von neuem aufgenommen wurde, scheint sich wiederum nicht zu rentieren. Deshalb wird in Zukunft der Autobus an Sonn- und Feiertagen nur nachmittags verkehren. — Auf dem Pfarrhofe in Bischöflich Papau (Papowo Biskupie) verschwanden des Nachts die Eggen und ein mit konservierten Rübenblättern beladener Wagen. Als Täter ermittelte die hiesige Polizei einen Landwirt aus Paulshof (Kucborek).

* **Culmsee** (Chełmża), 14. Mai. Ein aufregender Vorfall spielte sich heute vormittag auf dem Marktplatz ab. Die Pferde des in der Hallera haltenden Fuhrwerks der Familie Frasch aus Skape, die am Gottesdienste in

Graudenz.

Thorn.

der evang. Kirche teilnahm, scheuten plötzlich und gingen durch. Der Kutscher, der neben den Pferden stand und ihnen in die Zügel fiel, wurde mitgeschleift, stürzte in der Nähe der Bank Kreditowy und wurde mehrfach verletzt. Herr Dr. Steplewski ließ ihn in seine Wohnung bringen, wo er ihn verband. Der Wagen schleuderte an der Ostseite des Marktes an einen Leitungsmast und einen Gaskandelaber und wurde stark beschädigt.

* **Dirschau** (Tczew), 14. Mai. Von Einbrechern angeschossen wurde in der Nacht zum Sonntag in Subkau ein Verwandter des Gutsbesitzers Murawski auf dessen Gehöft. Als der Besitzer mit seiner Familie bereits im tiefen Schlafe lag, wurde er durch ununterbrochenes lautes Grunzen und Schreien der Schweine im Stalle aufgeweckt, kleidete sich darauf mit seinem Anverwandten an und betrat den Hof. Man stellte fest, daß Diebe im Schweinestall am Werke waren, dort ein feistes Borstentier abzuschlachten und dabei gerade an ein bissiges Muttertier geraten waren, wodurch der Lärm verursacht wurde. Als man sich dem Stalle näherte, krachte plötzlich ein Schuß vom Stall her und der Anverwandte des Besitzers fiel, an der Hüfte getroffen, zur Erde. Jetzt, in der Aufregung, war es den Dieben ein leichtes, in der Dunkelheit zu entkommen, doch ist man ihnen bereits auf der Spur. Der Verletzte mußte in ein hiesiges Krankenhaus eingeliefert werden.

* **Gdingen** (Gdynia), 14. Mai. Feuer in Groß-Katz. Vor einigen Tagen brannte das Wohnhaus des Besitzers Miotka vollständig nieder. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Funkenübertragung aus dem Schornstein entstanden. Das Gebäude war unversichert. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 3000 zł.

h. **Gorzno** (Górzno), 14. Mai. Wie der Magistrat bekanntgibt, findet hier am Mittwoch, 19. Mai, ein Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt statt. Dienstag, 18. d., ist gewöhnlicher Wochenmarktstag.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 13. Mai. Unsere Stadt beherbergte gestern und heute eine nach Tausenden zählende Wallfahrtsprozession. Am Montag abends erschien die Kompanie aus Berent, gestern die aus Oliva, heute morgens brachten die Züge wiederum eine große Zahl Pilger zur Stadt — die in allen Kirchen den Andachten beiwohnen. Gestern wurden die Gläubigen, wie alljährlich, von einem Geistlichen zum andächtigen Besuch der Kalvarienkapellen geführt. Auf dem Marktplatze stehen Reihen von Verkaufszelten in viel größerer Zahl als an Jahrmärkten. Die Geschäfte dürfen heute ihre Verkaufsläden offen halten. Am Nachmittag nach der Vesperandacht geht's der Heimat zu, teils per Bahn, teils zu Fuß. Das Wetter ist herrlich, die umliegenden Wälder und die Gärten in der Stadt schmücken sich mit frischem Grün.

* **Putzig** (Puck), 14. Mai. Der Märzfischfang an der pommerellischen Küste. Der amtliche Bericht über den Märzfischfang an der pommerellischen Küste hebt die Schwierigkeiten hervor, die durch die heftigen Märzwinde der Fischerei entgegenstanden. Lediglich kleine Lachse wurden daher in unbedeutenden Mengen gefangen. Sprotten und Heringe verzogen sich fast ganz, was besonders betrübend ist, weil dies die dritte verunglückte Saison war. Ende des Monats setzte der Flunderfang ein. Die Räuchereien hatten infolge der geringen Sprotten- und Heringsfänge fast nichts zu tun. Im Berichtsmonat wurden in Kilogramm gefangen: Lachse 17 275, Aale 2700, Flundern 2240, Heringe 4420, Sprotten 22 100, andere Arten 7497, zusammen 56 205 Kilogramm im Werte von 128 367 zł, wobei ein Kilo Lachs mit 7, Aal mit 2,50, Flundern mit 0,80, Heringe mit 0,80 und Sprotten mit 0,50 zł gerechnet werden. Während eines Sturmes wurden zwei Fischer aus Chlapau ein Opfer der See; der Verlust an Fischergerät belief sich auf 1690 zł.

* **Putziger Heisterneſt** (Jastarnia), 14. Mai. Es ist jetzt endgültig der Bau einer großen neuzeitlichen Badeanstalt an die Firma J. Pillar, Stargard, vergeben worden. Das Bad soll, wie die „Pucker Ztg." meldet, bereits am 1. Juli eröffnet werden. Sie wird drei Abteilungen zu je 10 Zellen enthalten für je ein Familienbad, Damen- und Herrenbad. Die Zellen sollen geräumig hergestellt werden, da die der im Vorjahre in Hela errichteten Badeanstalt sich in der Praxis als etwas zu eng erwiesen haben. Der Mittelbau enthält neben zwei Wohnräumen und einer großen Küche mit den dazu gehörigen Wirtschaftsräumen einen geräumigen Büfettraum und eine großzügig angelegte Veranda nach dem großen See. Die Anstalt erhält ihren Platz in der Nähe des Signalmastes auf einer Düne unmittelbar an der Ostsee. Der Verfasser des Projektes ist der hiesige Kreisbaumeister Mroczkowski, der seinerzeit auch den Plan zur Badeanstalt in Hela entworfen hat.

h. **Strasburg** (Brodnica), 14. Mai. Seit einigen Tagen ist die Huckaufsche Ziegelei auf dem Stadtfeld wieder in Betrieb gesetzt worden, wodurch verschiedene Arbeiter Beschäftigung gefunden haben. — Die hiesige Kreissparkasse erteilt an Landwirte, welche Wirtschaften bis 250 Morgen haben, Kredite. Gesuche sind bis zum 20. Mai einzureichen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

H. S. K. 100. 1. Das eigenhändige Testament kann auch in deutscher Sprache abgefaßt sein. Sie können es in Verwahrung behalten. Natürlich können Sie die Anteile der Kinder an dem Nachlaß genau festsetzen. 2. Sie können von dem jetzigen Besitzer, wenn er nicht grundbuchlich eingetragen ist, kaum etwas verlangen. Wenn er als Besitzer im Grundbuch eingetragen wäre, würde er auch nur für die Hypothek haften, die nur auf 18¾ Prozent aufgewertet werden kann. Das Kapital kann vor dem 1. 1. 27 nicht zurückgefordert werden.

H. Sch. 300. Sie haben 10 Prozent = 95,20 Zł. zu beanspruchen an Kapital. Von dem rückständigen Zinsbetrage, soweit die Zinsen nicht verjährt sind, auch nur 10 Prozent. Die Zinsen verjähren in vier Jahren.

„Hoffnung Paul". Wir sind der Ansicht, daß Sie Ihre Rente jetzt ohne Schwierigkeit werden erlangen können, und zwar auch die Nachzahlung. Der Weg ist derselbe, den Sie bisher eingeschlagen haben.

F. G. Die Rechnung ist folgende: Die 300 Zł. waren, als Sie sie sich borgten = 57,91 Dollar. Die Zinsen für 10 Monate à 2 Prozent betragen 11,58 Dollar; zusammen beträgt Ihre Schuld also 69,49 Dollar. Da der Dollar heute 10 steht, hätten Sie zu zahlen 694,90 Zł.

J. W. 100. Da wir weder das Dekret vom 19. Dezember 1845 noch die Kontrakte vom Mai und Juli 1844 kennen, können wir Ihnen auch nicht sagen, ob die Rente ablösbar ist oder nicht. Das muß aber doch aus dem Grundbuch ersichtlich sein, in das Sie als Interessent Einsicht nehmen können.

E. R. 38. Wir müssen leider Ihre Ansicht über das Restkaufgeld berichtigen; durch den Verkauf der Hypothek durch den ersten Gläubiger hat das Geld keinesfalls den Charakter als Restkaufgeld verloren. Wenn Sie nicht in der Lage sind, eine hohe Aufwertung zu bezahlen, was evtl. das Gericht nachprüfen wird, so wird der Prozentsatz ermäßigt, da die Umrechnung die wirtschaftliche Existenz des Schuldners nicht untergraben darf. Der Schweizer Franken hat mit der Aufwertung nichts zu tun, die Grundlage für die Feststellung des Goldwertes der fraglichen Summe bildet die Tabelle der Aufwertungsverordnung vom 14. 5. 24. Der erste Gläubiger hat an Sie keine Ansprüche mehr. Da wir nicht wissen, wie hoch die Aufwertung sein wird, können wir Ihnen den Betrag nicht angeben; bei 50 Prozent wären es 5061 Zł.

O. R. M. Man kann ohne besondere Genehmigung 1000 Schweizer Franken oder den Gegenwert über die Grenze nehmen, gleichgültig in welcher Valuta.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für den Monat Juni gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung nach dem 1. Juni gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 110.

Bromberg, Sonntag den 16. Mai 1926.

Die Polen in Deutschland zur Minderheitenfrage.

(Von unserem Berliner Vertreter.)

Die jüngst bekanntgewordenen Ergebnisse der letzten deutschen Volkszählung geben der polnischen Presse in Deutschland Veranlassung, sich grundsätzlich mit dem Minderheitenproblem auseinanderzusetzen. Daß diese grundsätzliche Auseinandersetzung immer sachlich ist, kann man nicht behaupten. Es ist begreiflich, daß der stellenweise ganz ungeheure Rückgang der Polen und Masuren auf einen nationalbewußten Polen alarmierend wirkt. Auch greift die Kritik an der Volkszählung durchaus nicht immer daneben. Wenn z. B. im deutschen Teil Oberschlesiens die Zahl der polnischsprachigen Bevölkerung von 376 123 auf 123 013 gesunken und die Zahl der Personen mit deutscher und polnischer Muttersprache von 50 687 auf 373 503 gestiegen ist, so ist dieses Ergebnis ohne Zweifel falsch. Wenn die polnische Presse behauptet, daß doppelte Muttersprache ein unsinniger Begriff ist, für den es im wirklichen Leben keinen entsprechenden Tatbestand gibt, dann geht das natürlich zu weit. Es gibt in Oberschlesien in gar nicht so wenig Fällen Familien, in denen im täglichen häuslichen Verkehr beide Sprachen nebeneinander gesprochen werden, wo das Kind zweisprachig ist, ehe es aus dem engsten Kreis der Familie heraustritt. Hier von doppelter Muttersprache zu sprechen, ist nicht falsch. Daß aber Dreiviertel der überhaupt polnisch sprechenden Bevölkerung in diesem Sinne doppelsprachig ist, kann kaum angenommen werden. Im alten Österreich nahm man nicht die Muttersprache, sondern die Umgangssprache auf. Doppelsprachig in diesem Sinne ist allerdings der größere Teil der Bevölkerung in Deutsch-Oberschlesien. Es ist nicht richtig, wie die polnischen Zeitungen glauben machen wollen, daß der doppelsprachige polnische Oberschlesier sich der deutschen Sprache nur im Verkehr mit Behörden und Angehörigen der höheren Klassen bedient. Jeder, der Oberschlesien auch nur einigermaßen kennt, weiß, daß innerhalb sozialeinheitlicher Gesellschaftsschichten Deutsch und Polnisch nebeneinander als Umgangssprache benutzt werden.

Es ist deshalb schon möglich, daß die Volkszählung, wenn sie statt der Muttersprache nach der Umgangssprache gefragt hätte, zu ähnlichen Ergebnissen gekommen wäre wie die nach der Muttersprache fragende Volkszählung. Die naheliegende Annahme jedoch, daß bei der Zählung Muttersprache und Umgangssprache verwechselt worden sind, trifft dennoch nicht zu. Polnische Zeitungen selbst weisen darauf hin, daß in den Erläuterungen auf den Fragebogen der Volkszählung der Begriff „Muttersprache“ durchaus unmißverständlich erklärt worden ist. Der Grund für das merkwürdige Ergebnis liegt anderswo. Und zwar an einer Stelle, die die polnische Presse unter gar keinen Umständen Wort haben will. **Ein großer Teil, ja der weitaus größte Teil der polnisch sprechenden Bevölkerung in Deutschland fühlt sich nicht als Polen.** Was früher unbewußt war, ist durch den Abstimmungskampf zum Bewußtsein gekommen. Gewiß ist es richtig, daß auch jemand, der sich als zur polnischen Nation gehörig fühlte, für die Zugehörigkeit Oberschlesiens zum Deutschen Reich stimmen konnte. Was sich als doppelsprachig einzeichnete, tat das aus dem Wunsche, sich vom Polentum zu distanzieren.

Genau so wenig wie Staatsgefühl und Volksbewußtsein zusammenfallen müssen, müssen es Volksbewußtsein und Sprache. Daß das Zusammenfallen in Oberschlesien und mehr noch in Ostpreußen Ausnahme ist, dafür sprechen zuviele Tatsachen eine beredte Sprache. Die polnische Propaganda beliebt es so darzustellen, als ob die geringen Anmeldungen zu polnischen Minderheitenschulen in Deutsch-Oberschlesien auf irgendwelche deutsche Machinationen zurückzuführen seien. Wie ist es denn aber zu erklären, daß bei den letzten Reichstagswahlen nur noch wenig über 7 Prozent der Stimmen für die polnische Liste abgegeben worden sind? Die „Kulturwehr“, das Organ der nationalen Minderheiten in Deutschland, hat sich irgendwann einmal krampfhafte Mühe gegeben, nachzuweisen, daß die Zahl der Wählerstimmen keinen Rückschluß auf die Stärke einer nationalen Minderheit zuläßt. Die Behauptung mag für ein Land zutreffen, in dem der nationale Gegensatz nur schwach gefühlt wird, oder in dem jede Nationalität kulturell voll befriedigt ist. Wenn aber eine Minderheit in so scharfem Kampf um ihre Forderungen steht, wie die polnische Minderheit in Deutschland, dann ist ein derartiges Auseinanderfallen zwischen den Zahlen der Sprachenstatistik und der Wahlstatistik völlig undenkbar. Wenn in Deutsch-Oberschlesien 42 Prozent der Bevölkerung (polnisch Einsprachige und deutsch und polnisch Doppelsprachige zusammengerechnet) polnisch sprachig sind, würden mehr als 7 Prozent für polnische Listen stimmen, wenn alle 42 Prozent das Bedürfnis nach Pflege der polnischen Kultur hätten. Das deutsche Wahlrecht und Wahlverfahren bietet derartig weitgehende Kautelen für die Wahrung unbeeinflußter Stimmenabgabe, daß irgendeine Fälschung des Ergebnisses gar nicht möglich ist. Im Frieden haben die Polen in Posen, wo die Begriffe „polnischsprachig“ und „nationalbewußt polnisch“ so gut wie identisch waren, stets Mann für Mann an die Wahlurne bekommen. In Oberschlesien hat bei den für die Polen günstigen Wahlen stets der größere Teil der polnischsprachigen Bevölkerung für deutsche Kandidaten gestimmt.

Viel krasser liegen die Verhältnisse bekanntlich in Ostpreußen. Im polnischen Lager bemüht man sich vergeblich, den Begriff des masurischsprechenden Deutschen lächerlich zu machen. Man erklärt: Das einzige Kriterium der Nationalität ist die Muttersprache, Diskussion ausgeschlossen. Das ist eben so einfach wie falsch. Der Landtagsabgeordnete Baczewski versucht in einem Aufsatz „Herunter mit der Maske“ in der „Gazeta Olsztyńska“ vom 29. April nicht ungeschickt den preußischen Ministerpräsidenten Braun zum Kronzeugen für diese Behauptung anzuführen. Braun hat seiner Zeit ausgeführt, die preußische Regierung müsse sich entschieden dagegen wehren, wenn die Dänen mit Hilfe ihrer auf die Überlegenheit der dänischen Valuta gestützten Propaganda versuchten, den Kreis der dänischsprechenden Minderheit künstlich und im schroffsten Widerspruch zu den wirklichen Verhältnissen dadurch zu vergrößern, daß sie auch Kinder rein deutscher Eltern für ihre dänischen Schulen und somit für die Erziehung in dänischer Sprache zu gewinnen suchen. Der preußische Ministerpräsident hat inzwischen den Begriff einer dänischsprechenden Minderheit längst verlassen. Jan Baczewski begeht eine glatte Fälschung, wenn er behauptet, daß in den preußischen Gesetzen für die dänische Minderheit ausdrücklich festgestellt werde, daß sich zur dänischen Minderheit lediglich deutsche Staatsbürger dänischer Abstammung rechnen und am dänischen Unterricht lediglich Kinder teilnehmen dürfen, von denen wenigstens ein Elternteil dänischer Abstammung ist, daß also das preußische Gesetz von jedem die Vorlage eines Stammbaumes verlange.

Der preußische Schulerlaß für Mittelschleswig verlangt, daß ein Kind, das zur dänischen Schule angemeldet wird, in einem der drei Kreise, für die der Erlaß gilt, oder in Dänemark geboren ist, oder daß ein Elternteil in den drei Kreisen oder in Dänemark geboren ist. Von dänischer Abstammung ist überhaupt nicht die Rede. Der weitaus größte Teil der in den drei Kreisen geborenen Bevölkerung ist eindeutig deutscher Abstammung. Trotzdem hat ein Vater das Recht, ein Kind in eine dänische Schule zu schicken, bei dem die Voraussetzung der Geburt des Kindes oder eines Elternteiles in dem betr. Gebiet vorliegt, auch wenn eindeutig nachgewiesen werden kann, daß Eltern, Großeltern und Urgroßeltern des Kindes kein Wort dänisch gesprochen und verstanden haben. Der Standpunkt, daß Sprache und Nationalität identisch sind, wurde mit vollem Bewußtsein aufgegeben, und zwar aufgegeben zu Ungunsten des Deutschtums. Ein großer Teil der in die dänischsprachige Kommunalschule in Flensburg gehenden Kinder ist eindeutig deutscher Muttersprache. Im übrigen weiß jeder auch nur oberflächliche Kenner der Verhältnisse in Schleswig, daß Sprache und Volksbewußtsein dort nicht im geringsten zusammenfallen. Das gilt südlich und nördlich der Grenze. Herr Jan Baczewski mag sich darüber aus Aufsätzen in der „Kulturwehr“ von dänischen Autoritäten unterrichten lassen. Jedem gründlichen Kenner des Nationalitätenproblems sind übrigens Beispiele aus vielen Gebieten bekannt: der sich zum französischen Kulturkreis rechnende Vlame (wenn auch im Aussterben begriffen, ist er doch vorhanden), der sich deutsch fühlende Wallone, der deutschsprechende, aber nicht zum deutschen Kulturkreis gehörige Luxemburger. „Welches Kuridsum ist doch ein Deutscher, der die deutsche Sprache nicht spricht und dessen Muttersprache die polnische Sprache ist. Wer Masure ist, der ist Pole.“ Jan Baczewski mag diesen Satz noch so nachdrücklich verkünden. Richtig wird er darum nicht. **Es gibt nur ein einziges sicheres Kriterium für die Zugehörigkeit eines Menschen zu einer nationalen Minderheit, und das ist das persönliche Bekenntnis.**

Die Frage ist deshalb so wichtig, weil die verbohrte Einstellung der polnischen Führer in Deutschland die schwerste psychologische Hemmung für eine ruhige Entwickelung der deutschen Minderheitenpolitik ist. **Der ehrliche Anhänger voller Gleichberechtigung der Nationen im Staat muß verlangen, daß sein Kind deutsch erziehen lassen kann, wer sich zum Deutschtum bekennt und polnisch, der sich zum Polentum bekennt.** Er wird die Berechtigung zum Kampf der Kulturen um die Seele des Volkes nicht verneinen. Das ist nun einmal das tragische Schicksal von Grenzvölkern, daß um sie der Kampf der Kulturkreise geht, die in ihnen zusammenstoßen. Dieser Kampf wird bestehen bleiben, so lange es kulturbewußte Nationen gibt. Trotz seiner wird es nationalen Frieden geben, so lange er unter der Fahne der Freiheit geführt wird. Doch Freiheit der Nationen ist nicht ohne Freiheit des Individuen. Wer sich frei zum Polentum bekennt, ist Pole, wer sich frei zum Deutschtum bekennt, ist Deutscher. Auf anderer Grundlage ist keine Lösung der Nationalitätenfrage möglich.

Gleiches Recht für Alle!

Ermäßigte Eisenbahnfahrten auch für die ehemals preußischen Ruhestandsbeamten.

Eine Antwort des Präsidiums des Ministerrats (Nr. 4089) **auf die Interpellation des Abgeordneten Graebe und Genossen von der Deutschen Vereinigung über die Behandlung der ehemals preußischen Beamten im Ruhestande:**

Auf das Schreiben vom 9. 3. 26 (L. 4272), durch welches der Herr Marschall mir die im Plenum am 2. 3. 26 eingereichte Interpellation des Abgeordneten Graebe und Gen. über die Behandlung der ehemals preußischen emeritierten Beamten zugeschickt hat, beehre ich mich, folgendes zu erklären:

Das Rundschreiben vom 27. 11. 1925 L. 17019, das eine Auslegung der verpflichtenden Bestimmungen des Gesetzes vom 11. 12. 1923 über die Ruhestandsversorgung der Staatsbeamten und Berufsmilitärs enthält (Dz. Ust. Nr. 6 Pos. 46 aus dem Jahre 1924), wurde zur Beseitigung der verschiedenartigen Behandlung der Emeriten der früheren Teilungsmächte bei der Gewährung von Ermäßigungen der Gebühren für die Fahrt auf den polnischen Staatseisenbahnen erlassen. In diesem Rundschreiben heißt es unter Bezugnahme auf die ausdrücklichen Bestimmungen des oben angeführten Gesetzes, daß das Recht zur ermäßigten Eisenbahnfahrt allen Emeriten der früheren Teilungsmächte nicht zusteht und nicht „ausschließlich den ehemaligen preußischen Beamten“, wie es in der Interpellation heißt.

Das erwähnte Gesetz über die Ruhestandsversorgung dehnt in Art. 89 das dem Ministerrat in den Artikeln 43 bzw. 59 in bezug auf die polnischen Emeriten zuerkannte Recht, Eisenbahnfahrtermäßigungen zu bewilligen, auf die Emeriten der früheren Teilungsmächte nicht aus. Das angeführte Rundschreiben bleibt also in völliger Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes über die Ruhestandsversorgung und enthält auch keine Verletzung der Bestimmungen der Verfassung. (Das verstehen wir nicht, hier wird doch ein offen bekannter Unterschied zwischen polnischen Staatsangehörigen gemacht! D. R.)

Weil jedoch die Emeriten der früheren Teilungsmächte zuvor **Ermäßigungen bei Fahrten auf staatlichen Eisenbahnen** genossen haben, **so hat es der Ministerrat für billig erachtet, es zu ermöglichen, daß ihnen auch fernerhin diese Berechtigung zuerkannt wird,** indem er eine entsprechende Bestimmung in dem Artikel 21 des dem Sejm am 25. 9. 25 eingereichten Gesetzentwurfs über die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 11. 12. 23 (Sejmdruck Nr. 2092 vom Jahre 1925) einsetzte.

Ich bitte den Herrn Marschall, die vorstehende Antwort den Herren Interpellanten mitzuteilen. —

Der Prozeß gegen die P. P. P.

Von unserem Warschauer Vertreter.

Warschau, 11. Mai. In dem Prozeß gegen die Schutzbereitschaft polnischer Patrioten, die schon vor 3 Jahren einen faszistischen Putsch in Polen vorbereitet hatten, wurde **der frühere Vizepremier Głąbiński,** der Vorsitzende des Nationaldemokratischen Sejmklubs, als Zeuge vernommen. Er erzählte, daß zu ihm im Jahre 1923 der Angeklagte Penkoslawski, der Geistliche Oraczewski und der General Wroczynski gekommen seien, wobei Penkoslawski dem Minister zu verstehen gab, die Regierung sei außerordentlich schwach und die Bürgerschaft mit der Unordnung unzufrieden, daß man Pläne für die Sprengung des Sejm hege und daß von links eine sehr intensive Tätigkeit zu beobachten sei. Von seiten der Pilsudski-Anhänger und der Sozialdemokraten drohten Attentate, die Bürgerschaft würde deshalb die Diktatur verlangen. Die Patriotengesellschaft wolle der Regierung helfen, die Diktatur auszurufen.

Deutsche Bühne in Bromberg.

B. Shaw und „Die heilige Johanna“.

Die von der Deutschen Bühne in Aussicht genommene Aufführung der „Heiligen Johanna“ lenkt unsere Aufmerksamkeit auf den Dichter des vielgenannten und vielumstrittenen Werkes. Wie man sich auch zu B. Shaw und seiner dichterischen Auffassung stellen mag — daß er zu den bedeutendsten Erscheinungen nicht nur der englischen, sondern der Weltliteratur gehört, kann niemand bezweifeln.

Wir müssen uns vor Augen halten, daß im letzten Drittel des neunzehnten Jahrhunderts England ein ernst zu nehmendes, literarisch wertvolles Drama so gut wie gar nicht besitzt. Die dramatischen Dichtungen der Viktorianischen Zeit sind zum Lesen und nicht zur Aufführung bestimmt; soweit man nicht von den Traditionen Shakespeares zehrt, wird die Bühne von dem sentimentalen Kitsch des Melodramas und der dem angelsächsischen Humor zusagenden Groteskposse beherrscht. In den achtziger Jahren beginnt unter Einfluß Ibsens mit Pinero und Jones eine neue Richtung, die die sozialen und ethischen Fragen herausgreift. Aber Melodrama und Farce behaupten sich weiter, um als billiges Propagandamittel in der Zeit des Weltkrieges eine fröhliche Neublüte zu erleben, und auch die feingeschliffenen Gesellschaftsstücke von Oscar Wilde sind eigentlich ebenso Buchdramen und atmen eher französischen als typisch englischen Geist. Zur Weltgeltung führen das englische Drama der Gegenwart erst etwa seit der Jahrhundertwende B. Shaw und John Galsworthy. Doch während Galsworthy mit tiefem sittlichen Ernst, nach beiden Seiten besonnen wägend, die Probleme der Zeit behandelt, wird der geniale Ire bald zum enfant terrible des braven Durchschnittspublikums. Sei es unbändige Lust am beißenden Spott, wohl ein Erbteil keltischer Rasse, sei es die Abneigung gegen den „cant“, gegen jene Vorliebe des Engländers für strengste Wahrung der Konvenienz — auf jeden Fall versteht er es, seinen Landsleuten recht unangenehme Wahrheiten über recht empfindliche Dinge zu sagen. Meist tritt er mit prächtigem Freimut für die ein, die er unterdrückt und verkannt glaubt, so in der irischen Frage, in der Frauen- oder Arbeiterbewegung, und es soll auch hier nicht unerwähnt bleiben, wie scharfe Worte er in der Nachkriegszeit gegen die Politik von Versailles gefunden hat. Freilich muß auch festgestellt werden, daß dieses Vergnügen an amüsanten Bosheiten mitunter ein wenig ins Banale umschlägt — daß das Bestreben, jeden falschen Nimbus, jedes unechte Pathos zu zerstören, nicht selten an Persönlichkeiten oder Dinge tastet, die vielen durch die Geschichte ehrwürdig geworden sind; und das mag wohl auch der Grund sein, warum er auf manche verstimmend gewirkt hat. Es soll auch nicht verschwiegen werden, daß seine Vorliebe für Entwicklung von Theorien öfters die Gesetze der dramatischen Geschlossenheit durchbricht und die Vorrede zu einem Werk fast wichtiger erscheinen läßt als das Werk selbst. Nach dem uns geläufigen Aufbau des Dramas können wir die meisten seiner Stücke nicht messen.

Zugegeben, daß auch „Die heilige Johanna“ von diesen Eigenheiten nicht frei ist — es bleibt ein gewaltiges Plus an überzeugender Menschlichkeit, an packendem Ernst, an oft verhaltener und doch lebendig pulsierender Leidenschaftlichkeit. Wir müssen seine Heldin eben so nehmen, wie sie bei ihm ist: schlicht und heiter und fromm, voll gesunden Menschenverstandes, voll lebhafter Einbildungskraft und innigen Gottvertrauens, ebenso naiv wie eigensinnig, von der kindlichen Wundergläubigkeit ihrer Zeit genau so erfüllt wie die meisten ihrer Begleiter, und mit keinen besonders seltsamen Eigenschaften ausgerüstet, außer der eines ausgesprochen männlichen Einschlages. Und wir müssen uns hüten, dieses liebenswürdige und manchmal etwas bäuerisch-derbe Menschenkind unmittelbar neben die Schillersche Idealgestalt zu halten, über die sich Shaw — mit Unrecht — als „in einem Hexenkessel tobender Romantik ertrunken“ lustig macht. Wollte man z. B. manche Szenen, so in Eingang oder am Königshof, in den beiden Dramen miteinander vergleichen, so würde je nach der verschiedenen Einstellung das Pathos Schillers oder die Nüchternheit Shaws unerträglich erscheinen.

Shaw nimmt es, nicht ohne Selbstgefälligkeit, für sich in Anspruch die historisch echte Johanna gegenüber Shakespeare, Voltaire, Anatole France, Mark Twain u. a erst entdeckt zu haben, und in der Tat gibt es wohl auch wenig Züge aus den alten Berichten, die er nicht in „seiner dramatisierten Chronik“ getreulich verwendet und in der Vorrede belegt hat. Es liegt ein eigener Reiz darin, daß seine Personen gleichzeitig modern in ihrer Sprechweise wirken und doch in die mittelalterliche Denkart verwoben sind, in jene aufs Jenseits gerichtete Weltanschauung, für die der leibliche Tod unendlich wenig bedeutet neben der Rettung der unsterblichen Seele. Es lag Shaw daran, zu zeigen, daß der ganz auf subjektiver Überzeugung beruhende Inspirationsglaube Johannas sie ebenso mit dem kirchlichen Autoritätsgedanken, wie ihr naives Draufgängertum sie mit dem feudalen Lehnsstaat in Konflikt bringen mußte. Ob er mit dieser Auffassung in jeder Beziehung Recht hat, soll hier nicht untersucht werden; er betont sie jedenfalls so nachdrücklich, daß er mit Absicht die Menschen des 15. Jahrhunderts bereits von Begriffen wie Protestantismus und Nationalismus sprechen läßt. Es kam dem Dichter ferner darauf an, manchen Vorurteilen seiner Landsleute gegenüberzutreten. Er ist weit davon entfernt, die Richter Johannas als abscheuliche, grausame Fanatiker darzustellen; vielmehr will er klar machen, daß sie aus ihrer Einstellung heraus, für die Staat und Kirche die eng verbundenen Grundpfeiler jeder gesellschaftlichen Ordnung sind, gar nicht anders hätten handeln können, er meint sogar, daß sie zur heutigen Zeit vermutlich das gleiche Schicksal erleiden würde, nur daß die Methoden und Motive der Verurteilung sich geändert hätten. Für die Richter der Jungfrau, die sich ihrer Verantwortlichkeit durchaus bewußt sind, konnte eine solche, im Individualismus wurzelnde Erscheinung nur ein Feind dieser Ordnung, also eine Ketzerin, oder — eine Heilige sein. Die Nachwelt erklärte, daß sie das Letztere sei.

Shaws Johanna fällt nicht als Französin dem englischen Nationalhaß zum Opfer, so sehr sie dieser auch umbrandet, auch nicht als vermeintliche Hexe einem schauerlichen Irrwahn. Vielmehr können wir uns nur jenem Wort eines Geistlichen anschließen, das Shaw mit besonderer Genugtuung als das treffendste Urteil über sein Drama bezeichnet: „In Ihrem Stück sehe ich die dramatische Darstellung des Konfliktes der königlichen, priesterlichen und prophetischen Kräfte, zwischen denen Johanna zermalmt wurde. Für mich bedeutet das nicht den Sieg einer jener Kräfte über die anderen, sondern ihre furchtbare Wechselwirkung in einem kostspieligen, aber edlen Spannungsverhältnis.“

Hans Klemenz.

ähnlich sprach der Geistliche Oraczewski, der General Wroczynski sprach von der Unordnung bei der Armee. Der Minister gab den Leuten recht und versprach, daß die Regierung Vorbeugungsmaßnahmen treffen werde. Er habe geglaubt, daß die Regierung mit Konspiration nichts zu tun habe. Einige Wochen später sprach der Kriegsminister General Szeptycki im Ministerrat über die komischen Drohungen des Hauptangeklagten Penkoslawski, der bei ihm vorgesprochen hatte. Der Minister Kiernik sagte im Ministerrat, er hätte Nachrichten erhalten, daß man es hier mit einer Konspiration zu tun habe und bot sich an, die Verhaftung der Führer dieser Organisation anzuordnen. Als der Zeuge von seinem Ministerposten abgetreten war, erfuhr er, daß die Organisation ihn als ihr Mitglied bezeichnete. Die Regierung hätte die Organisation nicht ernst genommen, weil auch der Kriegsminister General Szeptycki sie vom humoristischen Standpunkt aus betrachtet habe. Auf die Frage des Staatsanwalts, was der Angeklagte Penkoslawski zu dem Zeugen gesagt habe, erklärte dieser: Penkoslawski meinte, daß — wenn die Unordnung weiter dauern sollte — die Bürgerschaft gegen die Regierung auftreten werde. Der Ex-Vizeminister streitet ab, daß er gesagt haben solle, die Koalitonsregierung sei zu schwach, um Ordnung einzuführen. Nach Ansicht des Zeugen waren die Verhältnisse in Polen damals so fatal, daß die Minister spezielle Sicherheitswachen erhielten, die sie ständig begleiteten. Doch seien die Verhältnisse heute nicht besser. Zum Schluß erklärte Głąbiński, er wäre des Glaubens gewesen, daß die „Piff-Paff-Puff-Organisation“ sich gegen eine Linksorganisation richtete, die man einer anarchistischen Tätigkeit beschuldigte.

Ein Zeuge Kasperski, der früher Mitglied der Organisation war, erklärte, daß die Organisation Landeshochverrat vorbereitet habe. Die Organisation habe ein Rundschreiben erlassen, welches in Informationen Mobilmachungspläne, Mitteilungen über die Leiter der verschiedenen Garnisonen und Regimenter in Warschau, Krakau, Lemberg und Wilna und über die Stärke der dort befindlichen Truppen erhalten hat. Man habe auch Attentate auf die Zitadelle geplant. Der Zeuge Abg. Romocki bezeichnet die Organisation als sehr schädlich, da sie die öffentliche Meinung vergiftet und verwirrt habe. In Łomża sind die Patrioten nach dem Kapuzinerkloster gerufen worden. Dort wurde ihnen gesagt, daß die Organisation die Bolschewisten bekämpfen und die Regierung Witos unterstützen wolle. Der Pater Benjamin versicherte, daß der Patriotenorganisation auch der Generalstabschef Haller angehörte. Der Zeuge General Gorczynski sagte heute aus, der Angeklagte Penkoslawski habe ihn gefragt, auf was für einen Posten er reflektiere, wenn die Regierung zurücktreten müßte. Der General erklärte, er sei so alt, daß er sich nur noch mit dem Königsthrone einverstanden erklären könne. Der Zeuge Geistlicher Kaim sagte, daß der Eid dermaßen aufgefaßt war, daß für Verrat die Todesstrafe drohte. Als ihn der Abgeordnete Nowakowski von der Gefährlichkeit der Organisation überzeugt hat, habe er die Verschwörung fortan mit sehr kritischen Augen angesehen, habe verschiedene Schüler von dem Eide befreit und sie dazu bewogen, daß sie sich aus der Organisation zurückzogen.

Der Zeuge Polizeibeamter Szretter hat kriegerische Übungen in der Organisation beobachtet und hat gehört, wie der Angeklagte Penkoslawski zur Bildung einer Diktatur der Drei durch einen Staatsstreich aufgefordert habe.

Großes Aufsehen erregte es, daß gestern der Gerichtsvorsitzende nach der Vertagung des Termins in den Saal hinunterschritt und sich mit dem Angeklagten General Wroczynski mit einem Händedruck begrüßte. Bei dieser Gelegenheit sei an einen Rechtsanwalt in Kleinpolen erinnert, der von der Rechtsanwaltskammer für ein Jahr vom Amte ausgeschlossen werden sollte, weil er einen zum Tode verurteilten, ihm gut bekannten jungen Mann vor der tödlichen Salve geküßt hatte. Auf die Berufung des Rechtsanwalts hin hat das Allerhöchste Gericht den Verteidiger zu 500 zł Geldstrafe verurteilt. Das Allerhöchste Gericht faßte die Sache so auf, als ob der Rechtsanwalt durch diesen Kuß das Gerichtsurteil und die Richter kritisieren wollte.

Rundschau des Staatsbürgers.

Kinder für die Rübenernte.

Auf Antrag der Komisja Pracy des Wielkopolski Tow. Rolnicze hat das Kultusministerium für das laufende Schuljahr das Kuratorium ermächtigt, zur Bearbeitung der Zuckerrüben Schulkinder vom zehnten Lebensjahre aufwärts für 14 Tage vom Schulunterricht zu beurlauben, und zwar zu denselben Bedingungen wie im vorigen Jahre.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 15. Mai.

Wie es mit dem Wetter in diesem Jahre wird.

Aus Tölz in Bayern kann man erfahren, was wir in diesem Jahre noch vom Wetter zu erwarten haben, nicht nur hier, sondern überall in Mitteleuropa. In Tölz befindet sich nämlich das Deutsche Zentralbureau für astronomische Wetterkunde, in dessen „Deutschem Wetteralmanach“ Regen und Sonnenschein für das ganze Kalenderjahr angesagt werden. Es gibt Leute, die auf den „Deutschen Wetteralmanach“ schwören und der Überzeugung sind, daß das Wetter, das er ankündigt, in geradezu überraschender Weise auch wirklich eintritt. So soll z. B. alles, was in diesem Jahre schon an Wetter produziert worden ist, vom 1. Januar ab bis jetzt in diesen unwahrscheinlichen Mai hinein, genau nach den Vorschriften des Wetteralmanachs, der keinerlei amtliche Eigenschaft hat, sondern aus privatem Vergnügen prophezeit, erfolgt sein. Es ist daher sicher von Interesse, zu hören, wie das Wetter sich nunmehr weiter gestalten wird. Der Wetteralmanach faßt immer fünf Tage zusammen (sog. „Pentadenprognose“). Aber wir können uns natürlich auf Einzelheiten nicht einlassen und nur die Mitteilung machen, daß ein schöner Hochsommer und Herbst in Aussicht stehen. Juli und August werden sehr heiße Monate werden. Nicht ganz so gut ist es mit dem Frühling und dem Sommersanfang bestellt: für den Mai wird das bis Mitte April unterbliebene Aprilwetter angekündet, und der Juni soll feucht sein.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel ist weiterhin gestiegen; er betrug heute um 9.30 Uhr bei Brahemünde + 4,30 Meter, bei Thorn + 2,15 Meter.

§ **Vorsicht vor falschen Dollarscheinen.** In Oberschlesien sind falsche 20-Dollarscheine aufgetaucht. Es handelt sich um Fälschungen, die geschickt ausgeführt sind. Der Ein-Dollar-Schein ist durch Radieren der Zahlen und Ziffern in Zwanzig-Dollar-Scheine umgewandelt worden. Bei Auftauchen eines solchen Falschscheines ist sofort die Kriminalpolizei zu benachrichtigen. Da anzunehmen ist, daß diese falschen Dollarscheine auch nach Bromberg gelangen können, sei das Publikum vor Annahme gewarnt.

In **Menschen, die nie alle werden** gesucht und gefunden hat der Schmied Franz Laskowski, der seit November v. J. die ländliche Gegend um Znin und Strelno als „reicher Amerikaner“ bereiste, und in dieser Rolle eine ganze Reihe Hochstapeleien und Diebstähle verübte. Er redete den Leuten stets vor, daß er die Absicht habe, ein Gut bis zum Preise von 8000 Dollar zu kaufen, und fand auch überall Leichtgläubige, die ihn bewirteten und beherbergten. Als Dank für die Gastfreundschaft hinterließ der Onkel aus Amerika große Lücken in den Wohnungen der Gastgeber, indem er mitgehen hieß, was er nur erreichen konnte. Seine Beute war immer ganz beträchtlich; ihm fielen unter anderem mehrere goldene Uhren in die Hände, die er in Thorn verkaufte. Als dem Angeklagten eines Tages in Soldau trotzdem die Mittel ausgingen, und er auch keine Gelegenheit zum Stehlen auskundschaften konnte, verfiel er auf die Idee, die Polizeibehörde zu düpieren. Er begab sich händeringend zu dem Wachtmeister Pawlak, und tischte diesem auf, er sei auf der Landstraße von einem Banditen überfallen und seiner ganzen Barschaft von 500 Dollar beraubt worden. Außerdem befand sich in der Tasche sein amerikanischer Paß; für die Ermittelung des Räubers setze er eine Belohnung von 200 Dollar aus. Nunmehr ging der Angeklagte zu seiner Hauptpointe über und erklärte dem Wachtmeister, daß er vorderhand nicht wisse, wie er ohne Barmittel weiterkommen solle; es bliebe ihm nichts weiter übrig, als am Ort zu bleiben und abzuwarten, bis die neue Sendung Dollars für ihn eintreffe; bis dahin bitte er den Wachtmeister um einen kleinen Vorschuß. Der gutmütige Wachtmeister gab dem Angeklagten auch zehn Złoty, womit dieser dann verschwand, und von dem der Wachtmeister erst am gestrigen Tage vor der Strafkammer des Bezirksgerichts wieder etwas hörte. Der Angeklagte ist geständig und bezeichnet sich selbst als einen Jäger auf goldene Uhren. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtstrafe von einem Jahr und sieben Monaten Gefängnis; das Gericht erkannte auf zwei Jahre Gefängnis, fünf Jahre Ehrverlust und Tragung der Kosten des Verfahrens. — Der Ziegeleiwächter Josef Stefaniak aus Kruszka, Kreis Wirsitz, ist der Bedrohung mit der Begehung eines Verbrechens angeklagt. Er geriet mit seinem Hauswirt, dem Landwirt Streich, in Differenzen, legte eines Tages auf letzteren mit einem Gewehr an, wobei auch tatsächlich ein Schuß losging, der sich aber zum Glück als ein Fehlschuß erwies. Der Angeklagte behauptet, die Waffe habe sich von selbst entladen, er hatte nur die Absicht, den Streich mit dem Gewehr einzuschüchtern. Der Staatsanwalt ließ auch mildernde Umstände gelten und beantragte eine Strafe von sechs Wochen Gefängnis; das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 50 zł Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis nebst Tragung der Kosten. — Der Arbeiter Siegmund Freiter aus Nimcz bei Bromberg stahl mittels Einbruchs bei dem Arbeiter Dolata einen Schafpelz, wofür er in erster Instanz eine Zuchthausstrafe von 1½ Jahren erhielt. Auf die eingelegte Revision hin ermäßigte das Gericht das Strafmaß auf sieben Monate Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust nebst Kostentragung; der Staatsanwalt beantragte abermals eine Zuchthausstrafe von 1½ Jahren.

§ **Ein Einbruchsdiebstahl** ist in das Kolonialwarengeschäft Łaszyk, Ecke Mittel- und Luisenstraße verübt worden. Der Einbrecher, Kazimierz Mikołajczyk, Friedenstraße 15, konnte verhaftet werden. — Ein weiterer Einbruch ist in die Wohnung des Stanisław Poluszewski, Friedenstraße 14, verübt worden, wo den Dieben 150 Złoty in bar und Wäsche in die Hände fielen.

§ **Verhaftet** wurden ein Dieb, zwei Bettler, ein Herumtreiber, vier Trinker, zwei von den Behörden gesuchte Personen und zwei Personen wegen unerlaubter Grenzüberschreitung.

Fortsetzung nächste Seite



Firma gegründet 1896

Meine **TEPPICH-ZENTRALE,** das größte Unternehmen dieser Branche, habe von ul. Woźna **nach ul. 27 Grudnia 9 verlegt** und bedeutend erweitert. — Meinem Grundsatz treu, führe nur reelle Waren und biete solche in größter Auswahl zu denkbar niedrigsten, aber festen Preisen an.

Teppiche

aller Sorten und Größen, anfangend das □ Mtr. von **12 zł** bis zu den besten Feinknüpfern und echten Persern.

Brücken : Vorleger : Läufer : Kokos
Ueberwürfe :: Kelims :: Decken
Möbel und Dekorationsstoffe.

GARDINEN

Stores — Bettdecken — Madras in herrlichen, neuesten Dessins.

Kazimierz Kużaj, Teppich-Zentrale

Poznań, ul. 27 Grudnia 9.

Teppiche und Büro: **ul. 27 Grudnia 9, Telephon 3458.** — Tuche und Futterstoffe: **Stary Rynek 56, Telephon 3441.**
Herren- und Knabenkonfektion: **Stary Rynek 91, Telephon 3875** (Eingang Wroniecka).
Telegramm-Adresse: „MERKUR". — Gegr. 1896. 5140

Auf Teilzahlungen!

PIANOS

in hervorragender Qualität mit langjähriger Garantie
— aus eigener Fabrik —
sowie **FLÜGEL** und **PIANOS**
ausländischer Weltfirmen — empfiehlt

B. Sommerfeld,

Pianofortefabrik und Großhandlung
Bydgoszcz 5581
nur ulica Sniadeckich Nr. 56.
Telefon Nr. 883. Gegründet 1905.

---

gebr., gut erhaltener 2½zölliger
Arbeitswagen
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe umgehend erbeten an 3771
Fa. Carl Bumke, Otole, Kanalowa 12. Telefon Nr. 89.

Gr. Kinderwagen
gut erh., billig z. verk. **Kordeckiego 3,** pt. r.

Schreibmaschine
„Underwood", gebr., kl., zu verk. Off. u. **L. 3803** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gut erhaltene
Sichtmaschine
wegen Mühlenumbau **preiswert zu verkaufen.**
R. Rennwanz, 6202 **Młyn motorowy, Sępólno** (Pomorze).

Quetsch-walzenstuhl
300 × 300 = 400
zu kaufen gesucht.

Verkaufe
Zentrifugal-Sichtmaschine
600 × 1800.
B. Scholz, Tarnówko, pow. Oborniki. 6909

Suche zu kaufen 6236
eine Bandsäge
mit Bohreinrichtung. Schmiedemstr. **Wiese, Sypniewo,** pow. Sępólno.

Maschinen-Gußbruch
Ia. Qualität kaufen wir in jeder Menge zu Marktpreisen. Offerten sind zu richten an:
„Unia" Vereinigte Maschinenfabriken, Abtlg. C. Blume & Sohn, Akt.-Ges., Bydgoszcz-Wilczak. 6207

Speise-Kartoffeln „Industrie"
kauft
Otto Belau, Sępólno,
Telefon 3. 5901

Verkaufe
20 bis 30 Festmeter
Eichen-Nutzholz
Preis nach Uebereinkunft. Off. unt. **P. 6176** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

80 Ztr. erstkl.
Alt-Heu
verkauft 6217
R. Mentz, Mniszek, pow. Grudziądz.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. 6. resp. 1. 7. tücht. unverh. der poln. Sprache mächtig.
Feldbeamter und Leutevogt.
Meld. an **Gutsverwltg. Głuchowo** kr. **Chełmża.** 6635

Gesucht z. 1. Juli als
Wirtschafts-Inspektor
für größeres Gut: Erfahrener, praktischer, fleißiger, solider **Landwirt,** verheiratet, der poln. Sprache mächtig.
v. Scharnweber-Kegel Jabłonowo, p. Ujście (pow. Chodzież). 6092

Gesucht zu sofortigem evtl. späteren Antritt lediger, evangel., der poln. Sprache mächtig.
Rechnungsführer
Bewerbg. m. Lebenslauf, Zeugnisabschr. nebst Angabe v. Referenzen und Gehaltsansprüchen sind zu richten an 6065
Frhr. v. Massenbach, Konin, Post Pniewy, Kreis Szamotuły.

Suche zum 1. Juni evangelisch., ledigen
Rechnungsführer
der die **Hof-Verwaltung** übernimmt und die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht 6228
Wegner, Bartlewo per Kornatowo, p. Chelmno (Pomorze).

Für großes Rittergut wird z. 1. Juni lediger
Rechnungsführ.
gesucht. Bewerber muß die poln. Sprache in Wort und Schrift beherrschen und die Aufsicht üb. Hof u. Speich. übernehmen. Hof- und Speichervogt vorhand. Bewerb. mit Zeugnisabschriften unt. **Z. 6234** a. d. Geschst. d. Zeitung.

Eleven 6212
zum 1. 7. '26 **suchen**
Gebr. Rübner, Smolno, pow. Toruń.

Suche von sofort od. 1. 6. einen tüchtigen
jungen Mann
aus dem Holzfach, mit Büroarb. in Deutsch u. Polnisch vertraut. Daselbst wird auch eine
Buchhalterin
gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe unter **B. 6229** a. die Geschst. dieser Zeitung.

Suche zum 1. VII. 1926
Brennereiverwalter,
vertraut mit elektr. Anlage, der poln. Spr. in W. u. Schr. mächt. Off. u. **M. 3732** a. d. Gst. d. Z.

Buchhalter
für Nachm.-Stunden, der poln. u. deutschen Sprache mächtig, von sofort verlangt. Off. u. **G. 3786** a. d. Gst. d. Ztg.

Schmiedegeselle
mit längerer Gesellenpraxis, vertraut mit sämtl. Maschinen und Führung der Dreschmaschine, stellt ab sofort ein 6179
Rittergut Wichorze, Bahnstation Cepno, pow. Chelmno.

2 junge
Gehilfen (in)
für Retouche u. Außen-Aufnahmen von sofort oder später nach Badeort **gesucht.** 6080
Offerten mit Bild an
Fotograf B. Wolff, Puck, Pomorze.

Suche per 1. Juni verheirat. od. unverh.
Gärtner
dem an Dauerstellung gelegen ist. Zeugnisabschriften u. Lebenslauf erbeten 6209
Rittergutsbesitz. Uhle, Gorzewo b. Ryczywół.

Gärtner-Gehilfe
kann sich melden. Eintritt sofort. Zeugnisse u. Gehaltsforderungen u. **U. 6069** a. d. Geschst. d. Z.

Ober-schweizer
mit nur best. Empfehl. zu 110 Stck. Vieh, Herdbuchherde, sucht z. 1. 7.
Goertz,
Gorzechówko (Hochheim) b. Jabłonowo. 6276

Einen tüchtigen
Unter-Schweizer
sucht von sofort 6238
Der Oberschweizer, Lisnowo zamek, powiat Grudziądz.

Deputatfamilie mit Hofgängern
für Deutschland zu sogleich gesucht. Offerten zu richten an Gutbes. **Kriesel, Glumen** bei Zakrzewo, Grenzmark. 6232

Evangel., gebildetes
Wirtschaftsfräul.
gesucht zur
Vertretung
für Juni für frauenlos. Gutshaushalt. Angeb. erb. unter **D. 6097** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kalte Mamsell
für sofort bei gutem Gehalt in angenehme Stellg. gesucht. Gfl. Off. an **Twardowski Nacht., Bydgoszcz, Długa 12.** 3810

500—600 zł monatlich.

Für die Kreise Bydgoszcz, Toruń und Inowrocław werden noch
5 redegewandte, intelligente Herren
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, **für leichte Reisetätigkeit gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich, da kostenlose Ausbildung** erfolgt. Meldung mit Papieren am Montag, den 17. Mai, vorm. von 10—1 und nachm. von 3—6 Uhr 6283
Bydgoszcz, Dworcowa 59.

Suche von sofort für Fleischerei eine tücht., perfekte 6272
Verkäuferin
Beding. polnisch sprech. und schreiben. Gehalt nach Uebereinkunft.
Willy v. Modrzewski
Fleischermeister,
Gdynia, p. Wejherowo

Stütze
umsichtig, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, p. 1. 6. gesucht. Gute Empfehl. Beding. Off. m. Bild u. Gehaltsford. unt. **G. 6277** a. d. G. der Deutsch. Rundschau.

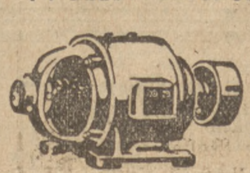
Sauberes Mädchen
mit Kochkenntn., **sucht** von sofort 3780
Frau **A. Grabowski Mod.,** Dworcowa 78.

Kinderlieb. tüchtig. Hausmädchen
z. 1. Juni gesucht. Meld. vorm. zwischen 12—2 u. nachm. zw. 5—7. 3792
Zientarski, Petersona 12.

Stellengesuche

Erfahrener
Hauslehrer
für alle Klassen des Gymnasiums, Realgymnasiums und Lyzeums bis Abiturium, sucht sofort Stellung Gefl. Off. unter **L. 6183** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405





Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 1699

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Aeltere, einfache
Wirtschafterin
f. frauenl. Stadthaushalt gesucht. Eintritt evtl. sof. Offert. m. Gehaltsanspr. u. **B. 6070** an die Geschst. d. Ztg.

Zum sofortigen Antritt w. f. jüd. Haush. nach Kleinst. (Prov. Pozn.) jüng., einf., anst., dtsch.-kathol. oder evangel.
Mädchen
mögl. v. Lande, für alle Hausarb. ges. Spätere Mitn. n. Deutschld. n. ausgeschl. Offerten an 6248 Frau **E. Reinhold, Miłosław,** pow. Wrzesin.

Suche zum 1. Juni ein **tüchtiges, kinderliebes**
Mädchen
für alle Hausarbeiten.
Frau Charlotte Kircher, Chełmża (Culmsee), Kolejowa 6. 6243

Suche vom 1. 6. 1926, ein ordentliches
Mädchen
aufs Land, das alle landwirtschaftl. Arbeit. verrichten muß. Off. u. **A. 6250** an d. Gst. d. Z.

Suche zum 1. 7. 1926
selbständige erste Beamtenstelle
auf größerem Gute. Bin 33 Jahre alt, ledig, evangel., poln. Staatsbürger, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut. Dauerstellung bevorzugt. — Gefällige Angebote an
Max Kunz, Luclawice b. Nakło, pow. Wyrzysk. 6139

Jg., strebs. Landwirt, tüchtig und energisch, sucht Stellung als
leitender Beamter
gegen Leistungsgehalt. Gefl. Off. u. **P. 3737** an die Gst. dies. Ztg.

Inspektor
23 Jahre alt, 7-jähr. Praxis, militärfrei, gedienter Kavallerist, an strenge Tätigkeit gew., nur in intensiv. Wirtschaften tätig gewesen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig Stellung. Gfl. Off. erb. u. **G. 6120** a. d. Gst. d. Z.

Junger Landwirt
evangel., solide, poln. Staatsangeh., militärfrei, z. Zt. in Stellung im Freistadtgeb., **sucht** zum 1. Juni evtl. spät. **Stellung** auf Gut als
Wirtschaftsbeamt.
Gefl. Offert. erbet. an
Leyde,
bei Oberamtmann **Hilgendorf, Dom. Artschau** bei Straschin-Prangschin (Danzig). Ansprüche mäßig. 6043

Landwirtssohn
23 J. alt, m. höherer Schulbildg. sow. Wirtschaftsb. u. Lohnberechnung bew., **sucht** von sof. od. später **Stellg.** bei besch. Anspr. als **Hof- od. 2. Beamter.** D. poln. Spr. mächt. Gfl. Off. u. **D. 3627** a. d. G. d. Z.

Besitzersohn (Waise), sucht Stellg. auf größ. Grundst. In allen Arb. gut bewand., scheut vor keiner Arbeit. Off. bitte u. **A. 3700** a. d. Gst. d. Z.

Aelterer landwirtsch. Beamter, früher. Besitz. evgl., Witw. ohne Anh., poln. Staatsbürg., spr. perfekt poln., sucht sof. od. später Stellung als **Hof- od. Speicherverwalter, Vorwerksbeamter od. Wirtschaft.** auf kl. Wirtsch., auch als **Speicherverwalter** in Getreidegeschäften oder Mühlen. Ist rüstig, nücht. u. ehrl. Gfl. Off. u. **R. 3671** a. d. G. d. Z. erb.

Deutscher Lehrer
verh., aus dem Staatsdienste entlassen, sucht pass. Stellg. In Landwirtschaft, Forstwesen u. Führung von Gutsvorstehersachen bewandert. Offert. unter **B. 3764** a. d. Gschst. d. Z.

Evgl. verh. Lehrer
sucht, da entlassen, **Stellung** als **Gutssekretär, Hofbeamter, Magazinverwalter** oder ähnliche Beschäftigung p. sofort od. später. Beherrscht poln. Sprache vollkommen, ist mit Buchführung, Steuer- u. Gutsvorstandsachen vertraut. Gefl. Off. u. **J. 5868** a. d. Geschst. d. Z.

Brennerei-Verwalter
43 J. alt, verh., kleine Familie, von Jugend an im Fach, letzte Stelle 5 J., guter Fachmann, sowie auch mit elektr. Licht und Kartoffelflocken-Apparaten gut vertr., **sucht Stellung.** Besitzt auch Kenntnisse in der Landwirtschaft, der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten erbittet 6133
Jan Przeworski, Gorzelany, Raciniewo, p. Chelmno (Pomorze).

Erfahrener, tüchtiger
Brennerei-Verwalter
verh., deutsch u. polnisch sprech., gelernter Monteur, welcher Reparaturen ausführt, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut, sucht zum 1. Juli 26 anderweitig Stellung. Gefl. Off. unter **F. 6273** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Aelt. Oberkellner
sprachkundig, m. prima Referenzen, **sucht Stell.** resp. Leitung eines Hotels, Cafés oder Gastwirtschaft. Off. u. **R. 6178** a. d. G. d. Z.

Oberkellner
Mitte 30 J., verheirat., beid. Landesspr. mächt., in ersten Häusern tätig gewesen, möchte Posten als **Geschäftsführer** oder **übernimmt Büfett auf eig. Rechnung.** Kaution vorhanden. Off. u. **U. 3677** a. d. Geschst. d. Z.

Handlungsgehilfe
vom Militär entlassen, 24 Jahre alt, mit guter Schulbildg. und mehrjährig. Praxis i. kaufm. Unternehmungen, zuletzt 1½ Jahr als Rechnungsführer auf einem Gute gewesen, sucht Stellung in der Stadt oder auf einem größ. Gute. Gefl. Zuschriften an **„Violetta", Zajączkowo,** poczta Miłobądz, pow. Tczew. 6078

Handlungsgehilfe
Materialist, vertraut mit Buchführung, poln. Sprache mächtig, gegenwärtig in Stellung, sucht v. sofort in einem Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft als
Expedient
Stellung. Gefl. Off. u. **E. 6101** a. d. G. d. Zeitg.

Chauffeur — Mechaniker, ledig, bekannt in allen Reparaturen, sucht Stellung, auch nach außerhalb. Off. u. **W. 3694** a. d. G. d. Z.

Obergärtner
I. Kraft, evgl., verh., theoretisch u. praktisch i. all. Zweig. d. modernen Gärtnerei, auch **Landwirt.** sucht leitende Stellg. Antritt jederzeit. Gefl. Offert. unter **O. 6156** a. d. Gst. d. Ztg.

Gärtnergehilfe,
4 J. Praxis, **sucht Stelle** ab 1. 6. oder später. Off. erb. u. **J. 6126** a. d. Gesch. A. Kriedte, Grudziądz.

Tüchtiger, an Ordnung, Sauberkeit (flott. Steinschärfer) sow. an flott., selbständig. Expedieren gewöhnter
junger Müller,
derm. sämtl. Müllereimaschinen der Neuzeit vertraut ist, **sucht Stellung.** Werte Angeb. erb. unt. **A. 6093** an die Geschäftsst. d. Z.

Evgl. 16jähr. junger Mann mit gut. Schulbildung sucht
Lehrstelle
in einer größ. **Gärtnerei.** Gefl. Off. unt. **C. 6095** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Suche als
Bürolehrling
Stellung. Offerten u. **E. 3784** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche für meinen 16½-jährigen Sohn **Stellung** als
Bäckerei- und Konditorlehrling.
Gefl. Angebote unter **B. 6094** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Ausgebildete, jüngere
Schwester
in der Krankenpflege gut erfahren, **sucht Privatpflege** am liebsten Dauerstellung. Schw. **Hedwig Bußler,** z. Z. **Rittergut Słupia Wielka,** Post Środa.

Kriegswitwe vom Lande, m. 2 erw. Kind., **sucht Portierstelle.** Zu erfragen i. d. G. d. Ztg.

Aeltere, alleinstehd.
Witwe
aus besserer Familie **sucht Stellung** vom 1. 6. in einem frauenl. Haushalt. Offert. unt. **K. 6281** an die Geschst.

Stenotypistin
dtsch.-poln. perfekt, ev., sucht Stellg., mögl. auf Gut. Gefl. Off. unter **N. 6155** a. d. Gst. d. Ztg.

Wirtin
kath., 10 Jahre auf dem Lande tätig, mit nur guten Zeugnissen, **sucht** vom 1. Juli **Stellung** in Bydgoszcz als **Wirtin oder Stütze,** übernimmt gerne alle Arbeiten. Offert. u. **D. 6261** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche als
Wirtschafterin
nur Vertrauensstellg. im Stadt- oder Landhaushalt. Bin auf g., langj. Zeugn. gestützt. Off. u. **K. 3797** a. d. Gschst.

Jg., kath., ehrl.
Mädchen
sucht Stellung vom 15. oder später. Nähen bewandert, am liebst. zu Kindern oder besseren Haushalt. Offert. an **W. Kopisz, Więcbork, Sodowska 33.** 3697

Für m. Schwester
17 J. a., gut erz., suche Stelle bei **ält. Dame od. ält. Kindern.** Off. erb. u. **N. 3733** a. d. Dt. Rdsch.

Jung. ev. Mädchen
aus gutem Hause **sucht Stellung** zwecks weit. Ausbildung im Haush. Größ. Gut bevorzugt. Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Angebote unt. **B. 6252** an die Geschäftsst. d. Z.

Alleinstehende Frau sucht Beschäftigung
zu jeder Arbeit. 3781
Anna Döpner, ulica Kujawska Nr. 71.

Ehrliches Mädchen
das kochen kann, **sucht** für Vorm. **Beschäftig.** Off. u. **D. 3779** a. d. G. d. Z.

Besseres Mädchen, 23 J. alt, sucht Stelle als
Stubenmädchen
b. dtschspr. Herrsch., am liebst. a. d. Ld. **Belau, Toruń,** Nowy Rynek 23

Wohnungen

Wohnung
von 4—6 **Zimmern,** suche von sofort, direkt vom Wirt. Off. erbitt.
Z. Jaworski, Bydgoszcz, Stary Rynek 2. 3711

1—2 leere Zimmer
mit Küchenbenutz. von kinderl. Ehepaar Nähe Elisab.-Markt ges. Off. u. **J. 3795** a. d. Gschst. d. Z.

Suche zu kaufen im Zentr. bei d. Danzigerstraße einen **Laden.** Off. u. **C. 3702** an die Gst. dieser Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer mit Klavierbenutz. an berufst. Dame, sof. od. spät. z. verm. Das. werden a. Klavierst. erteilt. Z. erfr. i. d. Gst. d. Ztg. 3634

Gut möbl. Zimmer
2-fenstr., v. sof. an ein. bess. Herrn zu vermiet. 4028 **Lipowa 9,** unten

Schön mbl. Vorderzim. a. anst. Herrn od. Dame v. 15. 5. evtl. m. Küchenb. z. verm. **Gdańska 51,** I l.

1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 3663 **Wilczak,** Nakielska 17, II.

Behaglich eingericht.
Wohn- u. Schlafz.
zum 1. 6. zu vermieten 6?14 **Zacisze 4, ptr.**

2 einf. mbl., evtl. leere **Zimmer** an jüdischen Herrn zu vermieten. Zu erfrag. in der Gst. d. Ztg. 3782

Möbl. Zimmer an berufst. Dame zu verm. **Warszawska 21, II, lks.**

Möbl. Vorderzim. mit Balkon in gutem Hause sof. od. spät. zu verm. **Gdańska 38,** II. l. 3791

Gut möbl. Zim. v. 1. 6. z. v. **Marcinkowskiego 11** II.

Mbl. Zim. Dworc. 1a, Ir.

Mbl. Zimm. an ein. Herrn zu vermiet. 3798 **Sniadeckich 42a,** III.

Ein möbl., sonniges 3801 **Zimmer** v. 15. Mai ab an vornehm., bess. Herrn z. v. **Hermana Frankego 2,** II.

2 anständige Mädchen finden **Schlafstelle.** Bramska 2. 3802

Pensionen

Christl. Ehepaar od. **einzelne Person** findet in Deutschland dauernd liebevolle **Aufnahme in herrlicher Wald- u. Wasser-Villa** gegen Hergabe I. Hypothek v. ca. 45000 RM. auf Objekt von 100000 RM. Gute Verzinsung! Off. unter **Z. 6084** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Achtung!
Gebe in **Sommeraufenth. fr. Zimmer,** reiz. Ausflugsort bei Bydgoszcz ab. Gegenleistung Darlehn von 300 zł, bei monatl. Abzahlung von 40 zł. Off. unt. **W. 6231** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Pachtungen

Bäckerei
zu verpachten. Lediger oder ohne Familie bevorzugt. Offerten unter **M. 6154** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Die Verpachtung
der diesjährigen 6216
Grasnutzung

auf den zur **Herrschaft Labiszyn** gehörigen Wiesen, findet statt im Lizitationswege gegen gleich bare Bezahlung, in **Olympin,** bei Herrn **Krzeszewski,** am **Montag, den 31. Mai 26** und am **Dienstag, den 1. Juni 26.** Anfang der Verpachtung immer um 10 Uhr vorm.

Główna Administracja Majętności Łabiszyńskiej

Die Verpachtung
der diesjährigen
Kirschennutzung

der **Herrschaft Runowo** findet im Wege des Meistgebots bei sofortiger Barzahlung am **Donnerstag, den 20. Mai d. J.,** nachmittags 2 Uhr, im **Rentamt Runowo** statt. Daselbst sind auch die Pachtbedingungen einzusehen.
Rentamt Runowo. 6285

Statt besonderer Anzeige.

Ihre Verlobung zeigen an:

Elisabeth Draeger
Alfred Draheim, Pfarrer

Mai 1926.

Nauen-Berlin. Skarszewy (Pommerell.)

Hochplissee und Flachplissee

übernimmt

Damen-Atelier „Chic Parisien“,

Gdańska 157, II Front
Telefon 838. 6172

Stoff kann per Post gesandt werden.

Am Freitag, den 14. d. Mts., 9½ Uhr, verschied plötzlich nach schwerem Leiden im St. Florjan-Stift unser hochverehrter 3811

Obermeister Herr

Leon Grudowski

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Freie Dachdecker-Innung zu Bromberg.

Zeit der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Habe mein

Anwaltsbüro

von Koronowo nach Bydgoszcz

Wełniany Rynek (Wollmarkt) 1

Telefon 915 **verlegt** Telefon 915

5873 **Dr. Kaszyński,** Rechtsanwalt.

Ich bin bis Mitte Juni **verreist**

3789 **Dr. Brunk.**

Bekanntmachung.

Wir geben hierdurch bekannt, daß für **Grabdenkmäler, Grabtafeln, usw.,** die auf unseren beiden Friedhöfen angebracht werden sollen, **vorher** unsere Genehmigung einzuholen ist. Es empfiehlt sich, Bestellungen auf solche Dinge erst nach erteilter Genehmigung aufzugeben. 6074

Gleichzeitig machen wir wiederholt bekannt, daß **Grabhügel, die 2 Jahre hindurch nicht gepflegt worden sind, eingeebnet werden.**

Bromberg, den 5. Mai 1926.

Der Evang. Gemeinde-Kirchenrat.
Aßmann.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, l. 4849

Hebamme

ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. vers. **Friedrich,** Stat. u. Bhn. **Gniewkowo,** Rynek Nr. 13, zwischen Toruń u. Inowrocław. 4420

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3
5724

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki

Dentisten 5655

Künstliche Zähne, Plomben, Brücken

in bester Ausführung und billigster Preisberechnung

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9

Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Revisionen, Organisation von Buchhaltungen, Nachführen von Geschäftsbüchern, Aufstellen v. Bilanzen, Inventaren u. anderen Abrechnungen, Kalkulation., Rentabilitätsberechnungen Steuerangelegenheiten 6262
werden sachgemäß erledigt durch
Treuhand - Revisionsbüro „Fiducia“
Dipl. Kfm. **K. v. Dobiejewski**
Bücher-Revisor und Buchsachverständiger
Bydgoszcz, ul. Pomorska 34. Tel. 1039.

Weshalb

staunt man über meine billigen Preise?

Weil ich

Vergrösserungen

von 6,75 zł an, ½ Dtzd. Postkarten von 4,75 zł an in künstlerischer Ausführung liefere. 5601

Beachten Sie bitte meine Ausstellung

Centrale für Fotografien
Inhaber A. Rüdiger
NUR
Gdańska Nr. 19

Paßbilder sofort mitzunehmen!

Wilh. Matern

Dentist 1866

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Perf. Schneiderin
empfiehlt sich v. sofort ins Haus. Off. u. S. 3743 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Garten-schläuche
und Zubehör
Ferd. Ziegler & Co.
Dworcowa 95. 5586

Meiner wert. Kundschaft, sow. sonstige Interessent. teile ich hierdurch mit, daß ich meine

Arbeitsräume

von Plac Poznański 13 nach Gdańska Nr. 157 verlegt habe. 3809

Jan Lewandowski,
Fabryka drewn. pantofli.

Silber
kauft **Paul Kinder,**
Dworcowa 18 a. 5348

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:

Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen, sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische und and. Gegenstände.** 6115

M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 16. Mai 26. (Exaudi).

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. Vorm. 10 Uhr: Gebetsandacht. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Weipkema. 5 Uhr Jugendbundstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr Jugendverein. — Donnerstag, abds. 7½ Uhr Gebetstde.

Hafer
Gerste
Rapskuchen
Leinkuchen
Roggenkleie
und 6272
Fischmehl

empfiehlt

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz-Bielawki.
: Telefon 100. :

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 5658

Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.
Fernruf 48

Steuern Sie den Gefahren der

Fettleibigkeit

durch den Punkt-Roller

Mit diesem Punkt-Roller D. R. P. u. D. R. G. M. beseitigen Sie das überflüssige Fett gerade an den Stellen, wo Sie es entfernt haben wollen, z. B. am Leib oder an den Hüften, an den Schultern oder Waden. Der Punkt-Roller mit seinen zahlreichen weichen Kautschuksaugnäpfchen wirkt auf die Fettpartien so intensiv, daß dieses Fett in kurzer Zeit verschwindet und festes Muskelfleisch zurückbleibt. Das in den Fettschichten sehr träge zirkulierende Blut wird durch den so präzis wirkenden Punkt-Roller zur schnelleren und kräftigen Tätigkeit gezwungen, wodurch das Fett gelöst und durch das Blut aus dem Körper befördert wird.



Die Gefahren, welche die Fettleibigkeit allmählich für die Gesundheit nach sich ziehen, z. B. Herzschwäche, Aderverkalkung, Gicht, Zuckerkrankheit, Schlaganfall usw. sind zu bekannt, um näher darauf einzugehen.

Wir senden Ihnen den Punkt-Roller auf Wunsch 5 Tage zur Probe, damit Sie ihn zu Hause versuchen und selbst beobachten können, wie Sie das überflüssige Fett auf diese neue, bequeme und natürliche Art lösen können. Dieser Versuch kostet Sie keinen Pfennig, wenn Sie nicht absolut zufrieden sind.

Preis des Punkt-Rollers 35,— zł.

Weitere Ausgaben entstehen nicht.

Achten Sie im eigenen Interesse auf Nachahmung und weisen solche zurück.

Fabrik orthopäd. Apparate

L. M. Baginski

Berlin.

Der **Apparat** ist zu haben bei dem Vertreter für ganz Polen:

B. Prusiewicz, Poznań

Przecznica 11 a,

ferner in allen Sanitätsgeschäften.

Was sagen die Aerzte über den Punkt-Roller:

Dr. med. H., prakt. Arzt in B.: Ich habe in der letzten Zeit eine Reihe von fettleibigen Personen mit dem Punkt-Roller behandelt. Die Kranken nahmen nicht nur erheblich an Gewicht ab — in 2 Fällen über 3 Pfd. pro Woche sondern sie waren mit der Anwendung des Apparates ganz andere Menschen geworden; sie fühlten sich frischer und konnten ihrer Arbeit ohne die sonst so schnell eintretende Ermüdung nachgehen. Ich bin mit Ihrem Apparat sehr zufrieden.

Dr. med. W., prakt. Arzt: Wenn der Apparat Punkt-Roller systematisch mehrere Wochen nach Vorschrift angewendet wird, verspricht er glänzende Erfolge. Er ist deshalb zur Therapie d. Adipositas (Fettsucht) ganz besonders warm als das beste neuzeitliche Mittel zu empfehlen.

Dr. med. Sch., Arzt in S.: Ihr Punktroller hat sich mir in der Praxis in den bisherigen Fällen zu meiner und meiner Patienten vollster Zufriedenheit bewährt.

Ob. Stabsarzt Dr. B. in B.: Der Punktroller ist als eine sehr glückliche Erfindung zu begrüßen. Er ist ein Massageapparat, der allen ärztlichen Anforderungen entspricht.

San.-Rat Dr. med. K., Leiter der Kuranstalt A.: Der Punktroller übt eine ganz vorzügliche Wirkung aus. Die Kautschuksaugnäpfchen desselben wirken auf die Gewebezellen blutüberfüllend.

Chefarzt Dr. med. L. i. Sch.: Man kann d. d. Punkt-Roller das überschüssige Fett an den Stellen beseitigen, wo es am lästigsten ist, z. B. am Leib oder an den Hüften, an den Schultern, Schenkeln oder Waden. Durch Kräftigung der Muskulatur infolge dieser Massage schwindet auch das sogen. Faulfett, das träge fließende Blut wird in schnellere Zirkulation gebracht, der gesamte Stoffwechsel wird gehoben.

Facharzt Dr. med. P. in W.: Jedenfalls Apparat sehr zufrieden, der in g sich in vielseitiger Verwendung

General-Oberarzt Dr. med. drehende Gummiwalze kungen besitzen w fortgesetzt und diese anset wechsel i ders ig

Bestellschein: Senden Sie mir 1 Punkt-Roller
(Per Nachnahme) Ich habe das Recht, den Apparat in 5 Tagen zurückzusenden, und Sie schicken mir 35 zł sofort zurück

Name .... Ort .... Straße .... Nr. ....

Zur Frühjahrs- u. Sommersaison

empfehlen wir in großer Auswahl, bester Verarbeitung, **billigsten Preisen**

Eigene Werkstatt :: Anfertigung von Maßsachen

Damenmäntel, Covercoat	. von zł **25.**— an	
Damenmäntel, Tuch . . .	von zł **35.**— an	
Damenmäntel von Trikoline	von zł **48.**— an	
Damenmäntel von Rips . .	von zł **60.**— an	
Damenmäntel von Gabardine	von zł **60.**— an	

Backfischmäntel und Kindermäntel
zu hervorragend billigen Preisen

Kostüme aller Art.

Herrenanzüge in allen Farben

Herrenanzug, Cord	von zł **25,**— an
Herrenanzug, Noppenstoff .	von zł **28.**— an
Herrenanzug, Boston . . .	von zł **35.**— an
Herrenanzug, Tennis . . .	von zł **36.**— an
Herrenanzug, Kammgarn .	von zł **50.**— an
Herrenanzug, Gabardine . .	von zł **60,**— an

Burschenanzüge v. zł **20** an, **Kinderanzüge** v. zł **6** an
Herrenmäntel von zł **18** an 6008
Gummimäntel für Herren und Damen . . von zł **29** an

Spezialabteilung für Manufakturwaren.

Bettzeuge, Futterstoffe, Gabardine, Popeline usw. sehr günstige Gelegenheitskäufe.

P. Rodzynek,

Bydgoszcz, Stary Rynek, Ecke Kościelna. Tel. 80.

Achtung! Landwirte!

Nach Neueinbau einer

120 P. S. Lokomobile

in meiner

Mühle Fordon

bin ich selbst in der Lage, allen Anforderungen für **Umtausch von Getreide** laufend nachzukommen.

Es wird nach wie vor mein Bestreben sein, nur

erstklassige Mehle

herzustellen.

Młyn walcowy Fordon

Telefon 25. 6287

Bierkisten, Trittleitern

Leitern aller Art, Eimerdeckel, 5659
Massenartikel aus Holz fabriziert

C. Bugiel, Holzindustrie

Grudziądzka Nr. 2. Telefon 387.

Die Beleidigung

gegen

Paul Jaeger

in Wyrzysk nehme ich reuevoll zurück 6259

A. Fritz.

Kohlen, Zucker-Säcke
Wicken : Gelblupinen
Norgesalpeter

billig abzugeben. 6293

Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft

Telefon 27. **Gniewkowo.** Telefon 27.

Fahrräder und Ersatzteile

kaufen Sie en gros und detail

zu bedeutend ermäßigten Preisen bei

Otto Rosenkranz, Bydgoszcz

ul. Długa 5. 5656 ul. Długa 5.

Gute Buchführung schützt vor Verlust.

Bücherrevisor Singer,
Dworcowa 56. Tel. 29
6289

Dienstbuch auf den Namen Stürmer verloren geg. Abzugeb. i. Fundbüro.
3800

Alt Bromberg
täglich Konzert.

Paradies-Garten eröffnet

bei warmer Witterung **Konzert** im **Garten.**
Außer der reichhaltigen Speisekarte 6173

Saison-Neuheit:
Täglich Krebssuppe.

CIVIL-KASINO.

Gdańska Nr. 160 a Telefon Nr. 437.

Oekonom: **G. Rollauer.**

MENU, Sonntag, den 16. Mai 1926

Kleines Gedeck zł 1.25
Großes „ „ 2.—

Spargelsuppe
oder
Kraftbrühe mit Klößchen
Hecht gebacken
oder
Kalbsnierenbraten
oder
Zrazy auf ungarische Art
Zitroneneis 6282

Die neurenovierte Kegelbahn ist eröffnet und noch für einige Tage frei.

Gartenschläuche

Rasensprenger ▫ Strahlrohre

empfiehlt

Otto Wiese, Dworcowa 62

Telefon 459 5714

KINO KRISTAL

Heute, Sonnabend, Premiere!

Das große Filmkunstwerk

Die Maneguins der Fünften Straße

oder **„Johannisliebe“**

Großes Drama aus dem Leben in **9** Akten der New Yorker Aristokratie u. die Manequins der Modehäuser.

In den Hauptrollen:

Normann Kerry — Mary Philbin

In diesem Film, Vorführung der allerneuesten Modenschau

Außerdem:

Das vielversprechende Söhnchen

Erstklassiges Lustspiel in **2** Akten mit dem vierbeinigen Artisten **Rolf.** 6288

Pathé Wochenberichte — Aus aller Welt.

Beginn Wochentags **6,40, 8.40,** Sonntags ab **4** Uhr.

Interessengemeinschaft alter Ansiedler
Poznań, Wały Leszczyńskiego 2.

Auf Beschluß des Gesamt-Ausschusses ist die

Generalversammlung
auf einige Wochen hinausgeschoben

Unsere Arbeit erfolgt weiter nach Maßgabe der programmatischen Erklärung. (Posener Tageblatt 19. 3. 1926.) 6274

Der Arbeitsausschuß

Reinecke. Aumann. Dr. Reiners.

Tennisschläger
werden repariert. Näh.
St. Niewczyk, 6171
Bydg., ul. Gdańska 147.

BROMBERGER VOLKS-GARTEN
TORUNSKA 157

Zur gefl. Kenntnis, daß der Betrieb für Garten und Saal vollständig aufgenommen ist und ich für sachgemäße Leitung garantiere. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne

3808 Hochachtungsvoll **A. Klein.**

Jugendbundfest

der S. T. A. Bydgoszcz
Sienkiewicza (Mittelstr.) 68, I

Zu dem am **Sonntag, den 16. Mai,** nachmittags 3½ Uhr stattfindenden Jugendbundfest ladet alle Freunde und Interessenten ein 3790

Eintritt frei. **Der Vorstand.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Dienstag, d. 18. Mai 26
Abschiedsabend Hans Helfer

Die heilige Johanna.

Dramatische Chronik in 6 Szenen und 1 Epilog von Bernard Shaw. Deutsch von Siegfried Trebitsch.

Eintrittskarten bis einschl. Montag in Johne's Buchhandlung Dienstag von 11—1 Uhr und ab 6 Uhr an der Theaterkasse.

6290 **Die Leitung.**